

Poznener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zuzahlung in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Poznener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja Pijudstiego 25, zu richten. — Telegrammschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 201 288, Breslau Nr. 6184. (Konto-Zug.: Concordia Sp. Akt.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unvollständigen Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: Poznener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marja Pijudstiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akt. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 19. Juni 1937

Nr. 137

Die Terrorwelle über der Sowjetunion

Zimmer neue Verhaftungen unter den höheren Beamten und Offizieren — Die Kriegsgerichte in Aktion

PAT. Moskau, 17. Juni.

Die Verhaftungen unter den Beamten und Offizieren der Roten Armee hatten weiterhin an. Bisher herrschte völlige Ungewissheit über das Schicksal acht höherer Beamten des Augenkommissariats, die verschollen sind. In sämtlichen Garnisonen der Roten Armee arbeiten die Kriegsgerichte.

Die Zahl der erschossenen bzw. verhafteten höheren Offiziere der Roten Armee, die der Verbindung mit Marschall Tuchatschewskij verdächtigt wurden, ist nicht bekannt, jedenfalls sehr hoch. Gerüchtweise verlautet, daß zwei Mitglieder des Richterkollegiums, das Tuchatschewskij verurteilte, und zwar Uria und Aleksis, selbst in Ungnade gefallen sind.

Im Hinblick auf die Aufforderung, die „inneren Feinde“ zu entlarven, werden die Beamten mit tausenden anonymen Briefen überschüttet, in denen angebliche Verräter denunziert werden, wodurch das in der Sowjetunion herrschende Durcheinander noch größer wird.

Die pathologischen Angstzustände Stalins

Der „Evening Standard“ zeichnet treffend die pathologischen Angstzustände Stalins, indem er schreibt: „Es darf nun erwartet werden, daß sich Stalin jetzt selbst verhaftet, ein Geständnis ablegt, mit auswärtigen Regierungen und Trozki in Verbindung gestanden zu haben, daß er sich selbst zum Tode verurteilt und die Ausführung anordnet. Oder daß Lenin aus seinem Mausoleum herausgeholt und beschuldigt würde, Sibirien an Japan überantwortet zu haben, und dann dazu verurteilt würde, in von Priestern geweihter Erde begraben zu werden.“

Bauern aller Welt gegen den Friedensstörer Bolschewismus

Den Haag, 17. Juni. Der 17. Internationale Landwirtschaftliche Kongreß, der, von 40 Staaten beschickt, gegenwärtig unter der Schirmherrschaft der Königin von Holland im Haag versammelt ist, hat einstimmig eine Rundgebung für den Frieden beschlossen. In seiner Entschließung lenkt der

Kongreß die Aufmerksamkeit der Regierungen und gesetzgebenden Körperschaften auf die Gefahren, denen der Völkerfrieden durch den Klassenkampf und den Bürgerkrieg ausgesetzt wird, da diese den Keim internationalen Zwistes in sich tragen.

Im Anschluß daran gab die deutsche Abordnung eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Der deutsche Bauer ist ein überzeugter Anhänger des Friedens und der Ordnung, der Voraussetzungen für die Wohlfahrt der Völker. Er bekennt sich zu seinem Volkstum und seiner Nation, in denen er die Grundlage für sein Dasein und die Erhaltung seiner Familie erblickt. Um so entschiedener lehnt er die volks-

zerstörenden und eigentumsfeindlichen Ideen des Bolschewismus ab. Es ist für das deutsche Landvolk eine Selbstverständlichkeit und ein Bedürfnis, sich dieser Friedensumgebung im Rahmen des internationalen Landwirtschaftskongresses anzuschließen.

Und noch ein Selbstmord

PAT. Moskau, 17. Juni.

Der Vorsitzende des Zentralvollzugsausschusses Weißrusslands namens Czerniawski hat am Mittwoch Selbstmord verübt. In einer amtlichen Mitteilung werden Beweggründe familiärer und persönlicher Natur angegeben.

Neue „Säuberungsaktionen“ in Sowjetrußland

27 Sowjethäuptlinge in dem wolgadeutschen Gebiet und 33 im Fernen Osten „unschädlich gemacht“

Moskau, 17. Juni.

Vom 9.—11. Juni fand in der sogenannten Wolgadeutschen Republik, wie sich aus jetzt in Moskau vorliegenden Zeitungen ergibt, eine Parteikonferenz der dortigen bolschewistischen Organisation statt. Auf der Konferenz hielt der Parteisekretär Friescher ein Referat, das ein charakteristisches Bild von der „Säuberungsaktion“ im wolgadeutschen Gebiet enthüllt. Nach den Angaben Frieschers wurden auch dort „zahlreiche Staatsfeinde, Konterrevolutionäre und Trozkiisten“ entlarvt und verhaftet, darunter: der Volkskommissar für die örtliche Industrie Suppes, und zwei seiner Mitarbeiter, der Leiter der Industrie und Transportabteilung des bolschewistischen Gebietskomitees Andrianow, der Direktor einer Fabrik Chudjakow, aus dem Volkskommissariat für Landwirtschaft Maerz, Weisle, Tichomirow „und mehrere andere“, die Sekretäre des Gebietskomitees Pugatschew, Truschin, Lorenz, Zifrinowitsch, Müller, Kerner, die verantwortlichen Funktionäre Schnei-

der, Dubow, Salzborn, Wulf, Kungesser, Imukun, Wokun, Loos, Wormsbecher, Nikonjonok, Konstantinow, Watollo und der Volkskommissar für Volksbildung Weber.

Somit ergeben sich für das kleine wolgadeutsche Gebiet allein 27 namentlich aufgeführte „Staatsfeinde“, deren „schonungslose Ausrottung auf der Tagesordnung steht.“

Ein ähnliches Bild wie im wolgadeutschen Gebiet gab der Parteisekretär Waretkis auf einer Gebietskonferenz der bolschewistischen Partei des fernöstlichen Sowjetgebietes. Bekanntlich wurden dort bereits 95 amtlich bestätigte Todesurteile vollstreckt. Jetzt führte Waretkis außerdem noch 33 weitere „Staatsfeinde“ mit Namen auf, die bisher zum Teil hohe Posten in Industrie, im Verkehr, in der Verwaltung und den Parteiorganisationen des Fernen Ostens bekleideten. Waretkis bezeichnete auf der Konferenz die „Zerschmetterung der Trozkiisten, Saboteure und Schädlinge als die Hauptaufgabe“ des gegenwärtigen Augenblicks.

Bombardement auf die Befestigungen von Bilbao

San Sebastian, 16. Juni.

Am Mittwoch morgen warfen zahlreiche nationale Flugzeuge Bomben über den Befestigungen von Bilbao ab. Auch die Landstraße Bilbao—Santander wurde bombardiert, um die Flucht der bewaffneten roten Horden aus Bilbao in Richtung Santander zu unterbinden.

Das Hauptquartier von Salamanca teilt mit, der Druck der nationalen Truppen im Abschnitt von Orduna südlich Bilbao sei so stark, daß die Zivilbevölkerung alle in diesem Abschnitt gelegenen Ortschaften bis nach Amurrio geräumt hat.

Zwischenfall mit roten Meutern

Wie aus St. Jean de Luz gemeldet wird, ist es zu einem neuen Zwischenfall gekommen, bei dem auf der einen Seite der britische Zerstörer „Bulldog“ und das französische Kriegsschiff „Audacieux“ und auf Seite der Roten der Zerstörer „Ciscar“ beteiligt waren. Wie die British United Press berichtet, sei an Bord des roten Zerstörers eine Meuterei ausgebrochen. Zwei Offiziere hätten sich an Land begeben und die Hilfe der französischen Polizei erbeten. Als die beiden Kriegsschiffe an dem Zerstörer vorbeifuhren, hätten die meuternden Matrosen die Geschütze gegen sie gerichtet. Als daraufhin die beiden Kriegsschiffe gefechtsklar machten, hätten die Roten es vorgezogen, sich in den Hafen zu begeben. Der Präfekt von La Rochelle soll, wie weiter gemeldet wird, den Konsul der spanischen Roten gebeten haben, sich an Bord der „Ciscar“ zu begeben und festzusetzen, was dort vorgefallen sei.

Staatsbegräbnis der Toten von Ibiza

Wilhelmshaven, 17. Juni.

Die 31 Toten vom Panzerschiff „Deutschland“, die in der Nacht in feierlicher Trauerparade von Bord gebracht und durch die geschmückte Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven zum Ehrenfriedhof der Stägerat-Gefallenen geleitet wurden, sind am Donnerstag mittag im Beisein des Führers und Reichszanklers Adolf Hitler und des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, unter militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet worden. Am Grabe der gefallenen deutschen Seeleute würdigte der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, die Opfer des verbrecherischen Ueberfalls von Ibiza als leuchtende Vorbilder hingebender Pflichterfüllung und Opferbereitschaft.

Nürnberg und Karlsruhe nach Spanien ausgelaufen

Zur Ablösung der deutschen in den spanischen Gewässern befindlichen Seestreitkräfte sind die Kreuzer „Nürnberg“ und „Karlsruhe“ sowie die Torpedoboote „Greif“, „Kondor“ und „Möwe“ unter dem Kommando des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte, Vizeadmiral Boehm, nach Spanien ausgelaufen.

Der Admiral der britischen Mittelmeerflotte in Barcelona

London, 17. Juni.

Der Admiral der britischen Mittelmeerflotte, Sir Dudley Pound, traf am Donnerstag an Bord des britischen Schlachtschiffes „Barham“ in Barcelona ein, wo er eine Unterredung mit dem britischen Generalkonsul Norman King hatte. In Begleitung der „Barham“ befanden sich die beiden Kreuzer „Shropshire“ und „Woolwich“.

15 Führer der Falange zum Tode verurteilt

Darunter Manuel Hedilla — Wegen verschwörerischer Umtriebe

PAT. St. Jean de Luz, 17. Juni.

Nach Meldungen von der spanisch-französischen Grenze hatte sich der Führer der spanischen Falange Manuel Hedilla vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Die Anklage lautete auf Umtriebe gegen die Sicherheit des Baskenlandes. Das Gericht fällte ein doppeltes Todesurteil.

Zugleich mit Hedilla wurde gegen 80 weitere Führer der Falange verhandelt. 14 hiervon wurden zum Tode verurteilt, 20 erhielten lebenslängliche Zwangsarbeit und die übrigen wurden zur Verbannung nach Guinea verurteilt. Unter den zum Tode Verurteilten befinden sich die Führer der Falange im Baskenlande, in Salamanca, Burgos und Toledo.

Die Todesurteile werden voraussichtlich nicht vollstreckt, sondern nach Einnahme von Bilbao in Zwangsarbeit umgewandelt

werden. Nach der Eroberung Madrids soll eine allgemeine Amnestie folgen. Der Ausgang des Prozesses wird als Sieg der rechtsgerichteten Elemente der Nationalen gewertet.

Neuer Konflikt in den spanischen Gewässern

Italienischer Dampfer bombardiert

London, 17. Juni.

Nach einer Meldung aus Gibraltar ist der italienische Dampfer „Madda“ auf dem Wege von Port Sudan nach Clyde auf der Höhe von Fran von einem Flugzeug der spanischen Bolschewisten mit Bomben belegt worden. Obgleich das Schiff nicht unmittelbar getroffen wurde, ist am Bug des Schiffes infolge des nahen

Einschlagens der Bomben in Wasser ein Defekt entstanden, so daß mehrere Pumpen des Schiffes eingeseht werden mußten. Die letzte Ausgabe des „Evening Standard“ bringt diese Meldung in größter Aufmachung. Das Schiff steuere jetzt auf Gibraltar zu und halte sich noch mit eigener Kraft über Wasser.

London, 17. Juni.

Eine Reutermeldung aus Gibraltar bestätigt, daß der italienische 5000-Tonnen-Frachtdampfer „Madda“ von bolschewistisch-spanischen Flugzeugen mit Bomben belegt und später sogar mit Maschinengewehren beschossen worden ist. Die „Madda“ ist am späten Nachmittag mit eigener Kraft im Hafen von Gibraltar eingetroffen.

Der Kapitän des Schiffes erklärte, daß die bolschewistischen Flugzeuge rund 30 Bomben abgeworfen hätten, daß aber keine Bombe direkt getroffen habe.

Späterhin drehten die Flugzeuge bei und gingen auf 300 Meter herunter, um dann mehrere MG-Salven auf das Schiff abzugeben. In der Reutermeldung wird bestätigt, daß auf dem Deck des Schiffes über 100 Einschläge von MG-Geschossen zu sehen sind. Durch die Beschädigung mit Maschinengewehren wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Von der Mannschaft wurde niemand verletzt.

Der polnische Pavillon in Paris eröffnet

Paris, 17. Juni.

Im Beisein des französischen Handelsministers Bastid eröffnete der polnische Botschafter Lukasiewicz am Donnerstag den polnischen Pavillon der internationalen Ausstellung Paris 1937.

Der polnische Pavillon, der dem deutschen Hause benachbart ist, setzt sich aus mehreren durch Galerien verbundenen Gebäuden zusammen. Seinen Mittelpunkt bildet ein turmartiger Rundbau. In dem Rundbau befinden sich 7 große Standbilder, darunter polnischer Herrscher. Auch ein Standbild des Astronomen Copernikus ist vorhanden, den die Polen amtlich für sich in Anspruch zu nehmen versuchen. Außerhalb des polnischen Pavillons ist Polen noch auf verschiedenen internationalen Sonderausstellungen vertreten.

Der Führer auf dem Panzerschiff „Deutschland“

Wilhelmshaven, 17. Juni.

Der Führer stattete am Donnerstag nachmittag in Begleitung des Reichsriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, und des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. Raeder, dem Panzerschiff „Deutschland“ auf der Werft in Wilhelmshaven einen Besuch ab.

Ausprache zwischen Schacht und Schuschnigg

Der Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht beim Bundeskanzler Dr. Schuschnigg gab, wie von der Deutschen Gesandtschaft mitgeteilt wird, Gelegenheit zu einer fünfviertelstündigen Ausprache über die handelspolitische Lage des Deutschen Reiches und Oesterreich und über die Maßnahmen, die zur Besserung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ergriffen werden können.

Dr. Schacht stattete am Vormittag ferner dem Bundesminister von Claise-Horskenau einen Besuch ab.

Die Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ bis 27. Juni verlängert

Berlin, 18. Juni.

Das ungewöhnlich große Interesse, das die Reichsausstellung „Gebt mir 4 Jahre Zeit“ bei der gesamten deutschen Bevölkerung gefunden hat, und der immer noch steigende Besucherstrom aus dem ganzen Reich haben die Ausstellungsleitung veranlaßt, diese einzigartige Leistungsschau des Nationalsozialismus am Kaiserdamm in Berlin um eine Woche bis einschließlich Sonntag, den 27. Juni, zu verlängern.

Deutsche Zeitschriften ins Lokomotivfeuer geworfen

Ein dreifacher Uebergriß tschechischer Grenzer.

Prag, 17. Juni.

Vor Abfahrt des Karlsbader Zuges auf der Grenzstation Johannegeorgenstadt kam es zu einem unglaublichen Uebergriß tschechischer Grenzbeamter.

Nach Passkontrolle und Gepäckprüfung wurden zwei Reisende tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit noch einmal kontrolliert. Der eine Reisende führte einen Karton mit deutschen Druckschriften, darunter Folgen des „Reichssportblatt“ mit sich und gab an, daß er diese Zeitschriften in Dänemark gehalten und gelesen habe. Die deutschen Zeitschriften enthielten Bilder des Führers und Reichskanzlers und führender Persönlichkeiten des Reiches. Die tschechischen Beamten nahmen dem Reisenden die Zeitschriften ab, der seine Verwunderung nur mit den Worten: „Na so was“ Ausdruck geben konnte. Einer der Tschechen nach die Zeitschriften und übergab sie einem tschechischen Bahnbeamten mit den geradebrechenden Worten: „Hier haben Sie! Schaffen Sie Lokomotive! Verbrennen!“

Der Vorfall hat unter den Anwesenden um so größere Empörung hervorgerufen, als tschechoslowakische Beamte es wagten, auf deutschem Boden Volkschriften mit Bildern des Führers in der Lokomotive eines tschechischen Zuges verbrennen zu lassen.

Italienische Auszeichnung für Balbur von Schirach

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Balbur von Schirach, empfing gestern Abend den Führer der italienischen Jugend, Staatssekretär Ricci, mit einer Offiziersabteilung. Erzengel Ricci überreichte Balbur von Schirach im Auftrage des Königs von Italien das Großkreuz des St. Mauritius-Ordens. In seiner Ansprache würdigte er die Verdienste des Reichsjugendführers um die deutsch-italienische Freundschaft. Balbur von Schirach dankte für diese Auszeichnung und gab nochmals seiner Freude über die Anwesenheit der italienischen Gäste in Deutschland Ausdruck.

Deutsch-französische Entspannung?

Zum Besuch des deutschen Generalstabschefs in Paris Günstige Pariser Pressestimmen

Zum Besuch des Generalstabschefs des deutschen Heeres, General Beck, in der französischen Hauptstadt berichtet die Polnische Telegraphenagentur u. a.:

Die Pariser Blätter befaßen sich lebhaft mit dem Besuch General Becks und bringen sehr wohlwollende Kommentare. Sie begrüßen in Beck einen der fähigsten deutschen Generale — den neuen Ludendorff. Obwohl der offizielle Anlaß im Besuch der Pariser Weltausstellung gesehen wird, wird jedoch übereinstimmend auf die große Bedeutung der Tatsache verwiesen, daß Beck mit den führenden französischen Militärstellen, insbesondere mit Generalstabschef Gamelin und Kriegsminister Daladier in Fühlung trete.

In einem Kommentar des „Temps“ wird der nach der Rückkehr Deutschlands in den Londoner Nichteinmischungsausschuß erfolgende Besuch als weiteres glückliches Anzeichen einer Entspannung zwischen Paris und Berlin bezeichnet. Das Blatt weist daraufhin, daß erstmalig in der Geschichte der Dritten Republik ein deutscher Generalstabschef die französische Hauptstadt besuche.

General Beck bei Gamelin

Paris, 17. Juni.

Der Chef des deutschen Generalstabes, General Beck, stattete am Donnerstag dem Chef

des französischen Generalstabes, General Gamelin, einen Höflichkeitsbesuch ab.

Der Besuch findet in der französischen Presse allgemeine Aufmerksamkeit und wohlwollende Anteilnahme.

Der „Figaro“ hebt hervor, daß ein derartiger Besuch seit 1871 nicht stattgefunden habe. In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Reise des Generals Beck eine günstige Atmosphäre schaffe. Man begrüße die persönliche Fühlungnahme der beiden Generalstabschefs und sehr darin das Anzeichen einer wirklichen Entspannung.

Empfang beim deutschen Botschafter

Paris, 17. Juni.

Der deutsche Botschafter in Paris und Gräfin Welczek veranstalteten einen Empfang zu Ehren der deutschen Abordnungen, die an den augenblicklich in Paris stattfindenden internationalen Kongressen teilnehmen. Die deutschen Delegationen zum Petroleumkongreß, dem Gastkongreß und dem Kongreß der Autoren- und Komponistenverbände waren vollständig erschienen. Auch die französischen Abordnungen zu den drei Kongressen hatten zahlreiche Mitglieder zu dem Botschaftsempfang gebracht, der zu einer freundschaftlichen Fühlungnahme beste Gelegenheit gab.

Besprechungen Hodzas in Bukarest

Ein amtliches Kommuniqué

Bukarest, 17. Juni.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza, der seit einigen Tagen in Bukarest weilte, hat am Mittwoch seine Besprechungen mit Ministerpräsident Tatarescu und Außenminister Antonescu beendet. Zum Frühstück war er Gast des rumänischen Außenministers in Anwesenheit aller Mitglieder der Regierung. Am Abend fand in der tschechoslowakischen Gesandtschaft ein Festessen statt, an das sich ein Empfang schloß. Am Mittwochabend reisten Hodza, Tatarescu und Antonescu nach Turnu Severin, wo sie am Donnerstag an Bord des Dampfers „König Karol II.“ gehen werden, um mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch zusammenzutreffen.

Am Mittwochabend wurde über den Besuch Hodzas ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem es u. a. heißt: Die Unterredungen Hodzas mit den rumänischen Staatsmännern standen im Zeichen tiefer Achtung und Freundschaft und erlaubten eine

vollkommene Übereinstimmung über die verschiedenen Fragen der Politik und Wirtschaft,

die angeschnitten wurden, festzustellen. Die Regierungschefs der beiden befreundeten und verbündeten Staaten begrüßten die schönen Erfolge der Zusammenarbeit zwischen den Staaten des Donaubeckens, die so notwendig ist, und erörterten die praktischen Mittel zur Fortführung dieser Ergebnisse.

Hinsichtlich der Lieferungen von Kriegsmaterial, die Rumänien in der Tschechoslowakei bestellt hat, konnten Hodza und Tatarescu feststellen, daß diese Lieferun-

gen im beschleunigten Tempo durchgeführt werden und daß die Vereinbarungen über ihre Finanzierung zur vollsten Zufriedenheit beider Parteien arbeiteten.

Nach einer Prüfung der allgemeinen Lage vom politischen Gesichtspunkt nahmen Hodza und Tatarescu ihre in Prag geführten Besprechungen über die politischen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien wieder auf, die täglich enger würden und die im Rahmen der Kleinen Entente weitergeführt würden.

Die Unterredungen zwischen den beiden Ministerpräsidenten bezogen sich weiter auch auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien. Bei dieser Gelegenheit wurden wichtige Fragen wirtschaftlicher und finanzieller Art, die beide Staaten berühren, gelöst.

Konferenz der Kleinen Entente auf der Donau

Belgrad, 17. Juni.

Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu und der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza gingen in Turn-Severin an Bord des rumänischen Donaudampfers „König Carol II.“, mit dem sie nach Ladawa am jugoslawischen Donauufer überfuhren. Hier begab sich der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch auf den Dampfer und die drei Ministerpräsidenten der Kleinen Entente setzten gemeinsam die Fahrt stromaufwärts nach Bazias fort.

General Franco:

Keine Friedensverhandlungen mit Valencia!

Deutliche Worte des spanischen Staatschefs in einer „Times“-Unterredung

London, 18. Juni.

General Franco hat einem Sonderberichterstatter der „Times“ eine Unterredung über die Möglichkeit der Beendigung des Krieges auf dem Verhandlungswege gewährt, einer Verhandlung, die notfalls auch durch fremde Vermittlung zustandekommen könnte. General Franco erklärte zunächst, er wünsche eine Beendigung des Krieges sobald als möglich, damit Spanien weiterer Menschenverlust und weitere Zerstörung erspart werde. Die britische öffentliche Meinung müsse aber erkennen, daß eine riesige Mehrheit, die heute in der bolschewistischen Zone Spaniens lebe, unter Tyrannie stehe und auf eine Befreiung durch die Waffen der Nationalen warte. Auf der anderen Seite seien die Bolschewistenhauptideen verantwortlich für Tausende von Verbrechen aller Art, die in ihrem Gebiet seit dem 18. Juli 1936 begangen worden seien und für die sie eine exemplarische Strafe verdienten. Deshalb sei

das einzig mögliche Ende des Krieges der Sieg der Nationalen.

die jeden Versuch, einen Kompromiß zu schließen, als einen Betrug an Spanien ansehen.

Auf die Frage, ob es nicht möglich sein würde, das Regierungssystem für das neue Spanien, das auf einer einzigen politischen Partei basiert, umzubauen, um die Mitarbeit aller heute noch abseits stehenden Kräfte zu gewinnen, antwortete der General, er glaube das nicht. Sein Programm sei nicht durch die Rücksichtnahme auf Personen, sondern durch eine Wertung der Tatsachen bestimmt. Die Erfahrung zeige, daß die spanische Zivilisation nur durch ein System verteidigt werden könne, wie es das nationale Spanien proklamiere und errichte.

Den fundamentalen Gegensatz zwischen dem nationalen Spanien und dem Chaos der bolschewistischen Zone habe die britische Öffentlichkeit noch nicht erkannt, obwohl er von allen denen verstanden und gewürdigt worden sei, die seit vielen Jahren in Spanien lebten.

De Valera fordert volle Souveränität Irlands über seine Häfen

Dublin, 17. Juni.

Ministerpräsident De Valera sprach am Mittwochabend in einer großen Wahlversammlung, die von vielen Zehntausenden besucht war. De Valera befaßt sich dabei zunächst mit den Beziehungen Irlands zu Großbritannien und erklärte, daß er immer auf gute Beziehungen mit Großbritannien hingearbeitet habe. Diese könnten aber nicht eher herbeigeführt werden, ehe nicht die Souveränität Irlands über seine Häfen hergestellt sei. In dem Vertrag von 1921 seien England gewisse Ansprüche auf irische Häfen im Kriegsfall oder in Zeiten gespannter Beziehungen zugestanden worden. Niemals aber könnten gute Beziehungen zwischen Großbritannien und Irland herrschen, es sei denn auf einer Grundlage des Rechtes und der Gerechtigkeit, die erfordere, daß auch die Häfen unter der vollen Souveränität des irischen Volkes stehen.

Bulgarien bejubelt seinen Thronfolger

Sofia, 17. Juni.

In ganz Bulgarien wird die Geburt des Thronfolgers durch Dankgottesdienste und Kundgebungen gefeiert. Die Straßen der Hauptstadt waren die ganze Nacht hindurch von einer freudig erregten und begeisterten Menschenmenge belebt, welche die Freudenfeuer und Festbeleuchtungen bewunderte. Auf allen Plätzen spielten Militärkapellen zum fröhlichen Tanz.

Der bulgarische Ministerrat nahm ein Gesetz an, nach dem der Geburtstag des Prinzen zum nationalen Feiertag erklärt wird. Alle Zeitungen feiern in Sonderausgaben die historische Bedeutung des Ereignisses und wünschen der königlichen Familie und dem neugeborenen Prinzen eine glückliche Zukunft.

Völkerbundmüdigkeit in England

Auf der Jahresversammlung des Hauptauschusses des englischen Völkerbundverbandes in Torquay, die unter dem Vorsitz von Lord Cecil stattfand, wurde festgestellt, daß der Verband jährlich rund 20 000 Mitglieder verliere. Der Vorsitzende des Hauptauschusses teilte mit, daß die finanzielle Lage der Völkerbundvereinigung infolge der zu geringen Mitgliederzahl und der ungenügenden Geldzuschüsse sehr ernst ist. Infolge dieser Feststellung beschloß der Hauptauschuß einen neuen Propagandefeldzug zur Mitgliederwerbung einzuleiten. Worauf dieser sich stützen soll, wurde noch nicht bekanntgegeben.

Ein bekehrter Pazifist

Biscount Cecil of Chelwood hat auf der Tagung der Völkerbundliga in Torquay eine Erklärung abgegeben, die gerade weil sie in diesem Kreise erfolgt, beachtenswert ist für den allgemeinen Stimmungsumschwung in England bezüglich der Aufrüstung. Chelwood erklärte nämlich, er sei, obwohl alle seine Freunde in der „Friedensbewegung“ seinen Standpunkt nicht teilten, doch zu der Auffassung gekommen, daß es für kein Land möglich sei, ohne einen angemessenen Schutz gegen einen plötzlichen Angriff in Sicherheit zu leben. Er sagte, er sei zu dem Ergebnis gekommen, daß, wenn andere Länder in Europa darauf bestünden, die Aufrüstung fortzusetzen, es für England wichtig wäre, ihnen wenigstens in einem gewissen Umfange zu folgen.

Streikbeginn in den Pariser Hotels und Gaststätten am 23. Juni

Paris, 17. Juni.

Der von den Gewerkschaftsböngern „befohlene“ Streik um die Bierzigstundenwoche in den Pariser Hotels, Kaffeehäusern und Gaststätten, der ursprünglich am 18. Juni beginnen sollte, ist auf den 23. Juni verschoben worden. Angesichts der zurzeit stattfindenden Weltausstellung in der französischen Hauptstadt fällt diese neue von den kommunistisch-marxistischen Hechern heraufbeschworene sinnlose Streikbewegung besonders ins Gewicht.

Ein seltsamer Parteitag

Drastische Mittel Roosevelts — Disziplinierung seiner Parteifreunde auf einsamer Insel

Washington, 17. Juni.

Die parlamentarische Lage in Washington, die schon seit Jahresbeginn völlig unfruchtbar ist, bedarf nach der Ansicht Roosevelts dringend einer Aenderung. Roosevelt griff daher zu dem ungewöhnlichen Mittel, über 400 Parteifreunde, die im Senat und im Repräsentantenhaus sitzen, auf einer kleinen, einsamen Insel in der Chesapeake-Bucht zu versammeln. Er will dort vom 25. bis 27. Juni eine Art Parteitag abhalten, um den Abgeordneten und Senatoren eindringlich und entschieden klarzumachen, welche Gehege nunmehr verabschiedet werden müssen. Die Insel befindet sich im Privatbesitz des Demokratischen Klubs und ist daher für die Außenwelt unzugänglich. Weibliche Abgeordnete werden zu diesem seltsamen Parteitag nicht zugelassen. Auch der Presse ist das Betreten der Insel verboten.

Die große Rede Ulik'

In seiner Rede am 15. Juni, über die wir bereits kurz berichteten, führte Dr. Otto Ulik, der Leiter der völkischen Hauptorganisation des Deutschtums in Ost-Oberschlesien, des Deutschen Volksbundes, u. a. aus:

Der 15. Juni hat geschichtliche Bedeutung. Zum 15. Male fährt sich heute der Tag des Uebergangs unserer Heimat unter die Hoheit der Republik Polen. Am 15. Juni 1922 ist das Deutschtum unseres Gebiets zur nationalen Minderheit geworden, zu einem Teil der deutschen Volksgruppe in Polen.

Das Schicksal unserer Gemeinschaft ist unendlich schwer. Viele sind daran zerbrochen. Leibliche und seelische Not stellen die höchsten Anforderungen an die sittlichen Kräfte. Aus diesen Kräften aber müssen wir unser Leben gestalten. Sein Wille macht den Menschen groß und klein.

Das Deutschtum in Polnisch-Oberschlesien ist die jüngste nationale Minderheit in Europa. Unsere deutschen Brüder im Baltikum und Siebenbürgen blicken auf eine vielhundertjährige Vergangenheit zurück. Sie sind die Nachfahren uralter, wir die Ahnen kommender Geschlechter, deren Lebensweg wir zu bereiten, deren Lebensauffassung wir zu bestimmen haben, deren Werden oder Vergehen von unserem Handeln abhängt. Der Größe dieser einmaligen geschichtlichen Aufgabe entspricht die Größe des Leids des Geschlechts zu heute. Unsere Nachfahren werden darüber richten, ob wir der uns zugefallenen Aufgabe würdig und gewachsen waren. An uns liegt es, in Ehre, Treue, Mut und in Selbstaufopferung die Zukunft zu schaffen. In den verflochtenen fünfzehn Jahren wurden uns schwere Wunden geschlagen. Die Zukunft wird noch viele Opfer fordern.

Während wir in diesen Wochen zu ernster Besinnung über Gegenwart und Zukunft zusammenreten, vollzieht sich in einer deutschen politischen Gruppe der Zerfall der Führung, der unter den Augen der Öffentlichkeit ausgetreten wird.

Die inneren Gründe dieses Zerfalls sind mir fremd. Von außen ist nur erkennbar, daß, wie so oft, auch in diesem Falle die Person über die Sache, die Meinung über die Gefinnung gestellt wird. Die ZDF vertritt das Führerprinzip. Jetzt haben sich Männer von dem Führer der Partei losgesagt und bekämpfen ihn, die am lautesten und leidenschaftlichsten für ihn und das von ihm übernommene Prinzip eingetreten sind. Ich wiederhole meine Auffassung über die Frage der Führung der deutschen Volksgruppe in Polen:

Die großen Aufgaben, die das Deutschtum aus eigener Kraft lösen kann und muß, sehen die Einigung der Volksgruppe voraus. Wir brauchen dazu jeden deutschen Menschen und müssen ihn nach seinem Werte und nach seinen Gaben verwenden und einsetzen. Wir brauchen eine von einem einheitlichen Willen befehlte Führung, nicht eine gekünstelte Nachahmung des Führerprinzips.

Das Führerprinzip setzt eine großartige ungewöhnliche Persönlichkeit voraus, die in schöpferischer Kraft die Menschen und die Dinge formt, die aus einer Sendung heraus zum Führer berufen ist. Solche Männer sind einmalig und unendlich selten. In unserer Volksgruppe haben wir keine solche überragende Persönlichkeit. Deshalb müssen wir die wertvollsten Kräfte vereinen und aus ihnen die Führung bilden, die ein einzelner nicht tragen kann.

Die Lage der Volksgruppe läßt es in Zukunft nicht mehr zu, daß einzelne Gruppen das gesamte Deutschtum zu vertreten erklären. Solange unsere Zerrissenheit offenkundig ist, bleibt die deutsche Volksgruppe eine zu ernsthaften Verhandlungen mit der Staatsregierung unfähige Vielzahl von Menschen.

Die Richtigkeit dieser Auffassung wird durch die Vorgänge in der Jungdeutschen Partei bestätigt, die das Ansehen des Deutschtums auf das schwerste beeinträchtigen. Jeder von uns trägt die Verantwortung für die Erhaltung dieses Ansehens. Wer sich an diesen Auseinandersetzungen beteiligt, muß sich dieser Verantwortung bewußt sein.

Dem obererschlesischen Deutschtum bin ich es schuldig, eine Neußerung des Herrn Senators Wiesner zu berichtigen. Nach dem Bericht im „Aufbruch“ (Nr. 127) hat er in der Amtswahlertagung vom 4. Juni gesagt:

„Große Aufgaben hatten heute der Jungdeutschen Bewegung, die in der Hauptsache darin bestehen, unserem Volkstum die Lebensgrundlage zu sichern. Darum werde sich die Bewegung nun an eine Arbeit heranmachen, an die sich bisher noch kein Mensch in der Volksgruppe gewagt habe. An Stelle der theoretischen Erörterungen müsse nun die praktische Arbeit treten. Durch große Leistungen werde die ZDF der Volksgruppe ihren Führungsanspruch beweisen...“

Führen kann nur, wer klare Anschauungen und klare Begriffe hat. Das Deutschtum in Oberschlesien hat seit dem 15. Juni 1922 auf theoretische Erwägungen verzichtet und in Berufsverbänden, Genossenschaften, Unternehmen

und Vereinen verschiedenster Art praktische Arbeit geleistet. Wir haben darin niemals ein Wagnis, sondern eine Selbstverständlichkeit erblickt. Für große Worte war und ist die Zeit zu ernst.

Die deutsche Presse hat in diesen Tagen das niederdrückende Ergebnis der Prüfungen an unseren Privatgymnasien gemeldet, die neues Leid in viele Elternhäuser und über unsere Jugend gebracht haben.

Zu gleicher Zeit feiert die polnische Presse den angeblichen Sieg der polnischen über die deutsche Schule. Seit 1922 kennen wir die Methoden, mit denen diese „Siege“ erfochten werden. Feinlich berührt, wenn ein so angesehenes Blatt wie die „Gazeta Polska“ in dieses Konzert einstimmt.

Viele, denen bisher der Minderheitenschutzvertrag und die Genfer Konvention kaum andere als Wortbegriffe waren, viele, die die Beschwerden des D. B. B. wegen Verletzungen der Genfer Konvention geradezu als schädlich kritisiert haben, ringen jetzt die Hände, weil mit dem 15. Juli der Schutz wegfallen soll.

Minderheitenschutzverträge verdanken ihre Entstehung einer einfachen Erkenntnis. Es liegt in der menschlichen Natur, daß der Stärkere seine Ueberlegenheit mißbraucht. Dieser Gefahr sollte im staatlichen Leben der Minderheitenschutzvertrag vorbeugen. Er erreicht seinen Zweck nicht, weil der Völkerbundrat der von ihm übernommenen Pflicht der Ueberwachung der Erfüllung nicht nachkommt. Daß er nützlich sein könnte, hat die 15jährige Tätigkeit des Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien bewiesen. Minderheitenfragen sind für die Staaten Fragen der Politik, nicht Fragen des Rechts. Vertragsverletzungen sind Rechtsfragen. Das Versagen einer rein politischen Einrichtung, wie sie der Völkerbundrat ist, kann deshalb nur Menschen erschüttern, die Fragen der Politik nach den Maßstäben des Rechts und der Gerechtigkeit beurteilen wissen wollen.

Die Republik Polen hat den von ihr unterzeichneten Minderheitenschutzvertrag und die Minderheitenschutzbestimmungen der Genfer Konvention stets als eine Minderung ihrer Staatshoheit empfunden. Mit dem wachsenden Ansehen Polens hat sich dieses Empfinden verstärkt.

Am 13. September 1934 hat Herr Außenminister Beck in der Völkerbund-Vollversammlung in Genf nach längeren Ausführungen folgende Erklärung abgegeben:

„In Erwartung des Inkrafttretens eines allgemeinen und gleichmäßigen Minderheitenschutzsystems sieht sich meine Regierung gezwungen, von heute ab sich jeder Zusammenarbeit mit den internationalen Organen zu verweigern, soweit es sich um die Kontrolle der Anwendung des Systems des Minderheitenschutzes durch Polen handelt.“

Es ist selbstverständlich, daß der Beschluß der polnischen Regierung keineswegs gegen die Interessen der Minderheit gerichtet ist. Diese Interessen sind und bleiben geschützt durch die Grundgesetze Polens, die den Minderheiten der Sprache, der Rasse und der Religion ihre freie Entwicklung und die Gleichheit der Behandlung sichern.“

Am 14. September 1934 nahmen die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens, zum Teil in sehr scharfer Form und unter Erinnerung an Art. 93 des Vertrags von Versailles, zu dieser Erklärung Stellung. Ueber die Erklärung und ihre rechtliche Bedeutung ist eine reiche Literatur entstanden. Uns Angehörigen der deutschen Minderheit in Polen helfen weder die sehr gründlichen wissenschaftlichen Untersuchungen über Völkerrecht noch der Widerspruch der Garanten des Minderheitenschutzvertrages: Wir stehen einer einzigen Tatsache gegenüber und einer einzigen Frage.

Die Tatsache ist: Die Republik Polen lehnt jede Zusammenarbeit mit den internationalen Organen ab, soweit es sich um die Kontrolle der Anwendung des Minderheitenschutzvertrages in Polen handelt. Vor dieser Tatsache werden wir wie alle anderen Minderheiten Polens vom 15. Juli 1937 ab stehen.

Die Frage ist: Hat das Deutschtum, entsprechend der Erklärung des Herrn Außenministers, die Sicherheit seiner freien Entwicklung und der Gleichheit der Behandlung?

Mit der Tatsache mögen sich diejenigen Mächte befassen, die seit Versailles die Verantwortung für die politische Neuordnung Europas tragen, und die auch die Entscheidung über unsere Heimat getroffen haben.

Die Frage trifft das Verhältnis der Republik zu ihren Bürgern deutscher Volkstums. Ich will deshalb von dieser Stelle aus nüchtern und leidenschaftlos die aufgeworfene Frage beantworten. Darüber hinaus aber unterbreite ich der Regierung und der polnischen Allgemeinheit bestimmte Gedanken zur Erwägung und Prüfung der Verwirklichungsmöglichkeit.

Die vom Herrn Außenminister erwähnten Grundzüge der Republik Polen sind in den Artikeln 109 und 110 der Verfassung vom 13. Juli 1921 enthalten, die unverändert in das Ver-

...ssst! Lasst sie ruhig schlafen!...

Ihre Haut ist nicht gefährdet, dank der kräftigenden Wirkung von Nivea. Nur Nivea enthält Eucerit, das Kräftigungsmittel für die Haut. Hierin liegt das Geheimnis eines schönen, sportlich-braunen Teints, bei Sonne und bei bedecktem Himmel. Bei Regen und Wind sind Sie widerstandsfähig gegen Erkältungen.

FÜR HAUS UND SPORT
NIVEA CREME
ZUR HAUTPFLEGE

NIVEA CREME z. 0,40 — 2,40 NIVEA-ÖL z. 1. — 3,50

fassungsgesetz vom 23. April 1934 übernommen worden sind. Sie lauten:

Artikel 109.

Jeder Bürger hat das Recht, seine Nationalität zu bewahren und seine Sprache und nationalen Eigentümlichkeiten zu pflegen.

Besondere staatliche Gesetze sichern den Minderheiten im Polnischen Staate die volle, freie Entwicklung ihrer nationalen Eigentümlichkeiten mit Hilfe von autonomen Minderheitsverbänden öffentlich-rechtlichen Charakters im Umfange der Verbände der allgemeinen Selbstverwaltung.

Der Staat wird hinsichtlich ihrer Tätigkeit das Recht der Kontrolle und der Ergänzung ihrer finanziellen Mittel im Bedürfnisfalle haben.

Artikel 110.

Die polnischen Bürger, die zu nationalen, konfessionellen oder sprachlichen Minderheiten gehören, haben in gleicher Weise wie die anderen Bürger das Recht zur Gründung, Beaufsichtigung und Verwaltung von Wohltätigkeits-, Religions- und Sozialanstalten, Schulen und anderen Erziehungsanstalten auf ihre eigenen Kosten sowie zum Gebrauch ihrer Sprache und zur freien Religionsausübung in diesen.

Der Herr Außenminister hat seine Erklärung über die Sicherung der Interessen der nationalen Minderheiten in Polen im guten Glauben abgegeben.

Wir alle aber wissen, daß wir uns weder frei kulturell entwickeln dürfen, noch die Gleichheit der Behandlung genießen.

Die nationalen Minderheiten haben in den Artikeln 109 und 110 der Verfassung eine feierliche Zusicherung des Staates. Die schon in der Verfassung vom 13. Juli 1921 in Aussicht gestellten Ausführungsgesetze fehlen. Die Minderheiten haben eine Zusicherung. Sie haben aber keine Sicherung für deren Erfüllung.

Das derzeitige Verhältnis des Staates zum Deutschtum und unser eigenes zum Staate ist auf eine kurze Formel zu bringen:

Der Staat steht uns in Mißtrauen gegenüber.

Wir Deutsche empfinden dieses Mißtrauen in allen unseren Beziehungen zum Staate, zu seinen Behörden, zum polnischen Volke. Wir begegnen auf Schritt und Tritt nicht nur einer Voreingenommenheit, sondern wir verspüren dieses Mißtrauen und diese Voreingenommenheit in tausend Einzelheiten, von denen nur die Verdrängung aus dem Arbeitsplatz hervorgehoben sei. Von diesem Tatbestande gehe ich aus.

Immer wieder wird von uns Deutschen Loyalität gefordert, uns Illoyalität vorgeworfen. Der verstorbene englische Staatsmann Sir Austen Chamberlain hat im Völkerbundrat von den Minderheiten „reine Hände“ verlangt. Als Leiter des D. B. B., der deutschen Minderheitenschutzorganisation in Schlesien, will ich unsere Einstellung zum Staate so scharf und deutlich umreißen, daß jedermann meine Auffassung überprüfen kann.

Loyalität ist ein unendlich dehnbare Begriff. Keine Hände sind eine Neuzerlichkeit. Ich fordere mehr: Wir Deutsche müssen den Kampf um unsere natürlichen und gewährleisteten Rechte mit reinem Herzen und reinem Gewissen führen.

Der Deutsche hatte die Möglichkeit, für Deutschland zu optieren und damit die polnische Staatsangehörigkeit aufzugeben. Wer, aus welchen Gründen immer, auf die Option verzichtet hat, ist auf Grund seines eigenen Entschlusses polnischer Staatsangehöriger geblieben. Aus dieser Freiwilligkeit erwächst die Pflicht, am Leben des Staates, an seiner Entwicklung, an dem gesamten Staatsgeschehen teilzunehmen. Diese Pflichterfüllung und Pflichtauffassung, d. h. die Staatsstreue, muß der Staat fordern; er muß sie voraussetzen können.

Der Staat und kein ehrbewußter Pole wird von uns, der Generation, die im Weltkrieg das Leben für Deutschland eingesetzt hat, ein glühendes Bekenntnis zum polnischen Staate fordern. Auf Menschen ohne Ehrgefühl kann kein Staat sich verlassen. Der Staat hat aber die Gewähr für unsere staatsbürgerliche Treue, weil uns Staatsstreue sittliche Pflicht ist. Unsere Staatsstreue entspringt der Ehrlichkeit, nicht der Furcht vor den Nachmitteln des Staates.

Zur Staatsstreue erziehen wir unsere Jugend, die unter gänzlich neuen Gegebenheiten aufwächst. Aber ebenso erziehen wir sie zur Treue zu unserem deutschen Volke.

Und das ist der Kernpunkt der Minderheitenfrage, nicht nur in Polen, sondern überall, wo Treue zum angestammten Volkstum als staatsgefährdend gilt. Diese Auffassung muß überwunden werden.

Ohne ihre Bedeutung zu verkennen, glaube ich nicht an die Wirksamkeit internationaler Verträge, solange sich nicht das Denken der Staatsvölker wandelt.

Der internationale Minderheitenschutzvertrag hat verjagt. Das zwischenstaatliche Abkommen zwischen Polen und der Tschechoslowakei hat die Zuspitzung des Verhältnisses zwischen der tschechischen Regierung und der polnischen Minderheit so wenig verhindert wie das Genfer Abkommen. Ich glaube aber daran, daß der Staat, der als erster an die Lösung der Minderheitenfrage herantritt, auch als erster die Früchte ernten wird, die ihm aus der freudigen Mitarbeit auch seiner fremdnationalen Volksgruppen erwachsen werden.

Der Lehrmeister der Staaten und Völker ist die Geschichte. In der Geschichte aber sind diejenigen Staaten die machtvollsten geworden, die die fremde Volkspersonlichkeit geachtet haben, wenn sie ihre Grenzen erweiterten. So ist das römische Weltreich, so ist das britische Imperium geworden. Und nur einmal hat das staatskluge England verjagt, in der irischen Frage, deren Wurzeln bis in das 12. Jahrhundert zurückreichen. Sachsen, Normannen, Schotten und Waliser sind in der Staatsidee völlig einig und verschmolzen. Das unterdrückte irische Volk steht abseits. Geschichte ist die Politik der Vergangenheit. Die Geschichte der Gegenwart nennt man Politik.

Ich weiß, daß solche Wandlungen des Denkens der Völker sich nicht von heute zu morgen vollziehen können. Aber ich bin auf das tiefste davon überzeugt, daß jeder Weg beschritten werden muß, der zu der Wandlung führt.

Dr. Ulik machte dann die von uns bereits gestern gebrachten Vorschläge und fuhr dann fort:

Das Ende des Weltkrieges war nicht der Beginn des Weltfriedens. Nie war das gegenseitige Mißtrauen der europäischen Staaten größer als heute. Dieses Mißtrauen wird von den Staaten auf die nationalen Minderheiten übertragen, deren Muttervölker Staaten bilden. Es ist um so stärker, wenn diese Minderheit an der Staatsgrenze des Muttervolkes siedelt. Darin liegt die Erklärung für manche Handlung des Staates, die uns trifft. Wir dürfen nicht alle Erscheinungen als Ausfluß des Hasses und der Vernichtungsabsicht werten. Aus dieser Erkenntnis heraus wünschen wir aufrichtig die Vertiefung der Beziehungen zwischen Polen und dem Reiche und die Verbesserung der Kenntnis der Wesenseigentümlichkeiten der beiden benachbarten großen Völker.

Unser Schicksal ist schwer. Es scheint vielen unerträglich. Ueber diesem Schicksal wird ein Geschlecht heranreifen in Härte und Geslossenheit. Die Kraft unseres Volkes hat sich stets im Unglück erwiesen. In den Stunden der Besinnung sucht man Stärkung bei den Gottbegnadeten, aus denen die Seele ihres Volkes spricht. Für uns und unsere Zukunft gibt uns Goethe, der Größte unter den großen deutschen Geistern, Weg und Richtung:

Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, Der täglich sie erobern muß.

Das Radrennen durch Deutschland

Die deutschen Fahrer halten die Spitze

Der weitaus größte Teil der Gesamtfahrtstrecke ist bereits zurückgelegt. Von Berlin ging die Fahrt durch die Ostmark des Reichs, durch Schlesien nach Sachsen, über Thüringen in den Süden und wieder nordwärts den deutschen Rhein entlang Hannover zu. 2500 Kilometer sind durchfahren, 70 lange Stunden und mehr haben die Ritter der Landstraße die Sättel gedrückt. An Tagen, da die Luft still zu stehen schien vor Hitze, da die Kehlen wie ausgebrüht, die Glieder nur noch Maschinen waren, und an Tagen, da es wi. aus Kübeln goß — schon vor dem Start — und es überall an den Kurven und auf den Asphaltstraßen Stürze und Ausfälle gab wegen der schlüpfrigen Rasse. Schlimmer konnte es nirgends sein. Nicht in Italien und nicht in Frankreich. Aber zugleich auch nicht schöner und spannender.

Keine Etappe ist der andern auch nur annähernd gleich. Jeder Tag bringt neue Namen nach vorn. Der Träger des gelben Trikots allein ist von Beginn der Fahrt bis heute der gleiche geblieben — Wederling, der kleine unermüdbare Magdeburger!

Seine Aussichten für einen erfolgreichen Abschluß der Fahrt sind sehr günstig, wenn er nicht auf den letzten beiden Etappen versagt. Der einige Zeit hindurch Zweitbeste, Diederichs, hat das Glück nicht festhalten können. Aber immer noch liegt er mit Geyer, Roth und Baug an der Spitze des Feldes. Von den übrigen deutschen Fahrern hat sich Sieronski am Wochenende ein feines Stückchen geleistet. Im 35 Km-Durchschnittstempo riß er den andern vom Start in München weg aus und hielt bis Stuttgart die Spitze durch. Ein ungeheures Selbstvertrauen und ein außerordentlicher Mut gehört schon dazu, 6 bis 7 Stunden ganz allein in die Pedale treten, niemals sich am Hinterrad eines andern Fahrers ausruhen zu können, seine Kräfte so einteilen zu müssen, daß bei der herrschenden Hitze immer noch eine Reserve für das Ende bleibt! Er hatte sich jedoch nicht zu viel zugetraut, der wätere —

als einer der letzten in die Fahrt eingereichte — Berliner. Er wurde Etappenfieger und kam dadurch von einem der letzten Plätze ganz beträchtlich nach vorn. Auf derselben Etappe blieb einer der besten Ausländer, Olimpio Bizzi-Italien, der wegen Magenkrämpfen schon bald hinter München aufgeben mußte. Der Belgier de Caluwé, der vor Geyer die siebente Etappe gewann, ist nun der erste Ausländer. Ihm folgen Deutsche, und dann erst wieder van Herzele, Mazarati und Perikel als Besie der fremden Fahrer.

In Frankfurt am Main gab es einen ersehnten und gut ausgenutzten Ruhetag. Die Fahrer, denen die Strapazen von sieben Tagen arg in den Knochen steckten, mußten zum größten Teil die Pflege ihres Betreuers Max Schmidt in Anspruch nehmen. Hautabstufungen von zahlreichen Stürzen hat fast jeder. Am meisten mitgenommen ist Wendel, der jedoch am Dienstag mit Zuversicht auf die Reise ging.

Wenn man aber geglaubt hatte, daß es auf der herrlichen Rheinfahrt-Strecke vorbei an romantischen Schlössern und sagenumwobenen Felsen auf glatter Straße prächtige Kämpfe geben würde, so war dieser Teufelschnitt in der Richtung eine Enttäuschung. Es gab wohl eine wilde Hitzjagd, aber sie wurde immer wieder gehemmt durch Duzende herabgelassener Bahnschranken, und über dem ganzen Tag lag ein Regenschleier, der nur durch einziehende Wolkenbrüche unterbrochen wurde. Es gab Massenstürze wie kaum zuvor. Fünf Fahrer fielen ab, sodaß nur noch 24 Deutsche und 13 Ausländer im Rennen sind. Die Etappe holte sich Bauh vor Geyer und dem Belgier Perikel, der gegen den Spurt der beiden Deutschen einfach machtlos war.

Zu einer ausgesprochenen Bummelfahrt gelangte sich die 286 Kilometer lange neunte Etappe, die am Mittwoch von Köln nach Bielefeld führte. Zum ersten Male traf eine Gruppe von 30 Fahrern mit einständiger Verspätung

am Ziel — in Bielefeld — ein, wo der dort beheimatete Wengler den Endspurt gegen Bauh und Ruland gewann. Nicht in der Spitzengruppe befand sich Wederling. Ein Kettenstaden ließ ihn auf der Strecke bleiben. Doch sprang ihm Thierbach zur Unterstützung bei, so daß er bis auf eine halbe Minute aufholen konnte und das gelbe Trikot — allerdings mit nur mehr 7 Minuten Vorsprung vor Geyer — behielt.

Schlammlawinen und Erdbeben

Bern. Ueber das Walliser Dörfchen Cour-tier in Bagnestal gingen zwei gewaltige Schuttlawinen nieder und trennten gewissermaßen das Dorf in drei Teile. Da ein Unwetter mit dem Niedergang der Lawine verbunden war, hat sich die ganze Masse wie ein dickflüssiger Brei über die Gegend ergossen. Dieses Breibett fängt etwa anderthalb Kilometer vor dem Dorfe an und hat eine Breite von 80 Meter.

Heutadel wurden mitgerissen, Treppen und Vorbauten von Häusern glatt weggerast, andere Häuser zusammengeklappert und mit Schlamm bedeckt. Keller sind gefüllt mit flüssigem Schlamm, die Wege verschüttet. Eine ganze Reihe von Häusern ist bedroht. Eine Anzahl von Familien, vor allem Frauen und Kinder, sind geflüchtet und haben in einem Nachbarort Unterkunft gefunden. Es besteht die Gefahr, daß noch weitere Schutt- und Geröllmassen gegen das Dorf abfließen.

In Toggenburg beim Dorfe Wattwil folgten dem Unwetter zwei Erdstöße, die das Haus der Familie Michel zusammendrückten. Es gelang, die Eltern und ein Kind auszugraben und ins Krankenhaus zu überführen. Sie hatten Verletzungen erlitten. Ein anderes Haus mußte geräumt werden. Die Staatsstraße wurde gleich-

Und wieder gab es gestern eine Massen-tunft! Waren nicht die Ausreißer von Diederichs, Wederling, Caluwé und Rijewski, möchte man annehmen, die Deutschlandfahrer seien nach ihren bereits zurückgelegten großen Leistungen bereits ermüdet. Wofür auch der Ausfall eines neuen Ausländers, des guten Italiener Mazarati, Beweis sein könnte. Aber es ist nur eine Ruhe vor dem Sturm — ein Atemschöpfen vor den letzten schweren Etappen. Rijewski holte sich nach einem fabelhaften Endspurt im Schlagerstadion zu Hannover die gefrischte Etappe und wurde damit neunter deutscher Etappenfieger!

falls unterbrochen. Im Entlebung brachten die Zuflüsse der Weizemme derartige Wassermassen, daß der Fluß die neuen Verbauungen zum Teil einriß, die im vergangenen Jahr nach den schweren Herbstunwetter errichtet worden waren.

Der Briefträger...



kommt in den Tagen vom 20 bis 28. d. Mts. zu unseren Postabonnenten, um den Bezugspreis für den Monat Juli in Empfang zu nehmen. Wir bitten von diese bequemen Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber

pünktliche Weiterlieferung des 'POSENER TAGEBLATTES'

Rundfunk-Programm der Woche

vom 20. bis 26. Juni 1937

Sonntag

Warschau. 12.03. Konzert. 13. Nachr. 13.10. Bunte Musik. 14.40-15. Kinderfunk. 16. Ueber und Langmuil. 16.30. Schallpl. 17. Komödie. 17.30. Hörbericht. 18. Variet. 18.30. Schallpl. 20.35. Nachr. 21. Variet. 21.40. Sport. 22. Solitentanz. 22.50-23. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6. Deutschlandflug 1937. Flughafenkonzert. 6.20. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 8. Wetter. Anshl. Zwischenmusik. 8.20. Bauern aus aller Welt erzählen von ihren und unrenen Hefen. 8.40. „Die-ner“ Schmitz. 9. Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10. Die Männer sind der Ruhm, aber die Mütter sind der Segen eines Volkes! Eine Morgenfeier. 10.45. Beliebte Sänger. 11.15. Seemetterbericht. 11.30. Fantasia auf der Bursli-Orgel. 12. Musik zum Mittag. 12.55. Zeitzeichen. 13. Glödenmusik. 13.10. Konzert. 14. Kinderfunkspiel. 14.30. Nachklang zum Libeder Burghedezeit. 15. Fußball. Flieger, Radfahrer, Ruderer und — Unterhaltung. 19. Im Dreierfeld-Tanz. 19.20. Lieder und Tänze der deutschen Kolonisten in Ostasien. 19.50. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 20. Unterhaltungskonzert. 21. Sportnachrichten. 22. Wetter; anshl. Deutschlandbeob. Von den Segelregatten in Kiel. 22.30. Wir bitten zum Tanz. 22.45. Seemetterbericht.

Breslau. 5. Frühmusik. 5.30. Wetter. 6. Hofkonzert. 8. Morgenmusik. 9.15. Gung. Morgenfeier. 10. Nachr. anshl. Glödenmusik. 9. Schließliche Schulanfänger und -pielen. 9.40. Sonderbare Nippelge. 10. Morgenfeier der HJ. 10.30. Für's Herz und G'müt. 11.30. Heiligens Feuer der Mittsommernacht. 11.50. Um Kopf und Kragen. Eine Sekunde zu spät! 12. Musik am Mittag. 14. Nachr. 14.10. Musik und frohe Kunde. 14.40. Dabaja und die 3R. 15. Fußball. Flieger, Radfahrer, Ruderer und — Unterhaltung. 18. Klaviermusik. 18.30. Lied an der Grenze. 19.30. Sportereignisse des Sonntags. 20. Konzert. 22. Nachr. 22.30-24. Wir bitten zum Tanz!

Königsberg. 6. Strandkonzert aus dem Dörfchen Rauten. 8. Morgenmusik. 9.15. Gung. Morgenfeier. 10. Morgenfeier der HJ. 10.30. Deutschlandflug 1937. 11. Nachr. 11.15. Lieder und Klaviermusik. 12. Musik am Mittag. 13. Nachr. 14. Schallpl. Neues vom Schach. 14.30. Kurzwelt zum Nachh. 15.10. Kindergeschichten und Kinderlieder. 15.40. Fröhliches Handwerk. 17.40. Kleines Melodienbuch. 18.10. Allerlei mit Orgel. 18.30. Eis. 19. Dörfchen-Sportecho. 19.20. Frontsoldaten. Kamerad — ich lache dich! 20.20. Bunter Tanzabend. 22. Nachr. 22.20. Eisenpiel um die deutsche Fußballmeisterschaft. 23-24. Wir bitten zum Tanz!

Montag

Warschau. 12.25. Volkslieder. 12.50-13. Söfölsche. 16. Kinderfunk. 16.15-16.45. Ukrain Männerchor. 17-17.50. Solitentanz. 18. Techn. Briefkasten. Nachr. 18.15. Gung auf Schallplatten. 18.50. Hörbericht zum Fahrmarkt in Gnesen. 19. Für das Militär. 19.40. Sportnachr. 20. Bunter Konzert. 20.45. Nachr. Aktuelles. 21. Literat. Vortrag mit Musik. 21.55. Konzert. 22.50. Nachr.

Deutschlandsender. 6. Glödenpiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.20. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 6.30. Fröhliche Morgenmusik. 7. Nachr. 10. Grundschulfunk. 11.15. Seemetterbericht. 11.45. Für Garten steht viel schöner aus! Zwei Frauen unterhalten sich. Anshl. Wetter. 12. Musik zum Mittag. 12.55. Zeitzeichen. Glödenmusik. 13.45. Nachr. 14. Allerlei — von 2 bis 5. 15. Wetter. Börse, Programmhinweise. 15.15. Kleine bunte Musik. 15.45. Von tausend Dingen. 16. Musik am Nachmitt. 17. Der Mann am Telegraphenmast. 18. Subtendende Bauernschwänze und -tänze. 18.30. Land aus Moor und Meer. 19. Und jetzt ist Feierabend! 19.40. Deutschlandbeob. 19.50. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 20. Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10. Kammermusik. 21. Musikalische Gefahrenzone. ... so allerlei Instrumente leicht verunglückt. 22. Wetter, Nachr. 22.15. Internat. Reittouristen in London. 22.30. Eine kleine Nachtmusik. 22.45. Seemetterbericht. 23. Sonnenwendfeier. 23.30. Musik zum Tanz und Unterhaltung.

Breslau. 5. Frühmusik. 5.30. Wetter. 5.45. Morgenmusik. 6. Morgenmusik. 6.30. Konzert. 7. Nachr. 8. Das Dorfheim. 8.30. Für die Arbeitskameraden in der Betrieben. Konzert. 9.30. Wetter. Anshl. Glödenmusik. 9.35. Frauenkommunik. 10. Klavierabend. 11.30. Nachr. 11.45. Von Hof zu Hof. 12. Konzert. 14. Nachr. Börse. Anshl. 1000 Takte ladende Musik. 16. Musik am Nachmitt. 17. Eulenpiegels Grabmal. 18. Die Schließlichen Spielbücher. 18.20. Sela Clofa singt ungarische Volkslieder. 18.50. Nachr. 19. Aus aller Herren Ländern. 19.50. Zeitfunk-Vorlesung auf das 12. Deutsche Sängerbundesfest 1937 in Breslau. 20. Nachr. 20.10. Der blaue Montag. 22. Nachr. 22.10. Deutschland baut auf. 22.30. Sonnenwendfeier. 23. Londoner Reittourier. 23.15-14. Tanz.

Königsberg. 5. Musik für Frühaufsteher. 5.45. Kurznachrichten. 6. Turnen. 6.30. Konzert. 7. Nachr. 8. Anshl. 8.15. Gungmusik. 8.30. Konzert. 10. Kinderliederbüchlein

aus Allenfeld. 10.45. Wetter. 11.50. Bierwirtschaft. 11.55. Wetter. 12. Schallplatten. 13. Nachr. 14. Nachr. 14.10. Gedanken an Männer und Taten. 14.15. Kurzwelt zum Nachh. 15.30. Kleider machen Leute — Leute machen Kleider. 15.45. Lebensfreude aus deutschen Zeitschriften. 16. Konzert. 17.55. Wie kommt denn solcher Glanz in unsere Hütte? 18.15. Gute Antenne — guter Empfang! 18.35. Heimatdienst. 18.45. Klänge der Farben. 18.45. Zeitfunk. 20. Nachr. 20.10. Der Vogelhändler. 22. Nachr. Sport. 22.15. Deutschland baut auf. 22.30. Sonnenwendfeier 23 bis 24. Nachtmusik und Tanz.

Barthens. 16.20. Bioline und Klavier. 16.45. Feuilleton. 17-17.50. Leichte Musik. 18.10. Nachrichten. 18.15. Operettenlieder aus Schallplatten. 18.50. Aktuelles. 19. Schach. 19.15. Klaviermusik. 19.50. Sport. 20-21.45. Leichte Musik und Tanz. 22. Arien und Lieder. 22.20. Konzert. 22.50. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6. Glödenpiel, Morgenruf, Wetter, anshl. Aufnahmen. 6.20. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 6.30. Fröhliche Morgenmusik. 7. Nachrichten. 10.30. Fröhlicher Kindergarten. 11.15. Seemetterbericht. 11.45. Unter Kleinigkeiten verbergen sich die Landhäuser. Anshl. Wetter. 12. Musik am Mittag. Einlage 12.55. Zeitzeichen. Glödenmusik. 13.45. Nachrichten. 14. Allerlei — von 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15. Eine kleine Tanzmusik. 15.30. Wein stierberger Weingärten. 16. Musik am Nachmitt. 17. Die Normale. 17.50. Der polnische Klavier Weltmeister. 18.20. Polnische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40. Musikalische Kurzwelt. 18.55. Die Abentener. 19. Und jetzt ist Feierabend! 19.15. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 19.25. Einführung in die folgende Sendung. 19.30. Alka. 23.05. Seemetterbericht. 23.20. Tanz bis Mitternacht!

Breslau. 5. Kino-Orgel-Konzert. 5.30. Wetter. 5.45. Gungmusik. 6. Morgenmusik. 6.30. Konzert. 7. Nachrichten. 8.30. Morgenmusik. 9.30. Wetter. Anshl. Glödenmusik. 9.35. Wir lachen jetzt Erdbereen. 10. Ein Dorf wohnt aus dem Boden. 11.30. Nachrichten. 11.45. Von Hof zu Hof. 12. Konzert. Einlage 13. Zeit, Wetter, Nachrichten. 14. Nachrichten. Börse. Anshl. 1000 Takte ladende Musik. 15.30. Ein fröhliches Sommerfest am dem Dorfe. 16. Musik am Nachmitt. 17. Die schimmernde Bräute. 18. Natur und Heimat rufen dich! 18.20. Wehrfähigkeit und Soldatentum im Krieg und Frieden. 18.30. Klaviermusik. 18.50. Sendungen des nächsten Tages. 19. Deutsche im Ausland. Offenes Singen. 20. Nachrichten. 20.10. Die Ober. Schließliche Weg in die Welt. 21.10. Mittsommernacht! 22. Nachrichten. 22.20. Kamerad, Dein Reiter reitet durch die Zeit. 22.50-24. Tanzmusik.

Königsberg. 5. Musik für Frühaufsteher. 5.45. Kurznachrichten. 6. Turnen. 6.30. Konzert. 7. Nachrichten. 8. Anshl. 8.15. Gungmusik. 8.30. Morgenmusik. 9.30. Allerlei für Familie und Haushalt. 10. Hier spricht Natur. 10.45. Wetter. 11. Französischer Schulfunk. 11.50. Musikwirtschaft. 11.55. Wetter. 12. Konzert. 13. Nachrichten. 14. Nachrichten. 14.10. Gedanken an Männer und Taten. 14.45. Kurzwelt zum Nachh. 15.30. Kleine Märchen und Lieder. 15.45. Robin zum Wochenende? 16. Unterhaltungskonzert. 17. Zafob. Eine wahre Geschichte. 18. Sonnenwendfeier der Pädagog. 18.10. Glödenmusik und andere Idelle. 18.50. Heimatdienst. 19. Richard Weg. 19.45. Der Zeitfunk berichtet. 20. Wetter, Nachrichten. 20.10. Mit Kostopp, Fischad und Gesang dem schönen Dörfchen entlang. 22. Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20. Politische Zeitungsschau. 22.40-24. Unterhaltung und Tanz.

Barthens. 12.25-13. Militärfunk. 16.15-16.45. Frauenchor. 17-17.50. Leichte Musik. 18.10. Nachrichten. 18.15. Schallplatten. 18.50. Aktuelles. 19. Schallplatten. 19.50. Sport. 20. Variet. Einl. Schrammelmusik. 20.45. Nachrichten. Aktuelles. 21-21.45. Chopin-Konzert. 22.50-23. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6. Glödenpiel, Morgenruf, Wetter, anshl. Aufnahmen. 6.20. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 6.30. Fröhliche Morgenmusik. 7. Nachrichten. 9.40. Kleine Turnspiele. 10. Schulfunk. 10.30. Fröhlicher Kindergarten. 11.15. Seemetterbericht. 11.45. Wetter. 12. Konzert. Einlage 12.55. Zeitzeichen. Glödenmusik. 13.45. Nachrichten. 14. Allerlei — von 2 bis 3. 15. Wetter. Börse, Programmhinweise. 15.15. Beliebte Operetten. 15.45. Die verzauberte Duverriere. 16. Musik am Nachmitt. 17. Geschichtsbetrachtungen. 18. Volkslieder-Quette. 18.20. Der Dichter spricht. 18.40. Die Kampfspiele der Hitler-Jugend. 19. Und jetzt ist Feierabend! 19.40. Deutschlandbeob. 19.50. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 20. Kernspruch, Wetter und Nachrichten. 20.10. Alle Kamellen — Beliebte Kapellen! 22. Wetter, Nachrichten, Sport, Witterungsberichte des Reichswetterdienstes; anschließend Deutschlandbeob. 22.30. Eine kleine Nachtmusik. 22.45. Seemetterbericht. 23. Zum Tanz erklängen die Geigen.

Breslau. 5. Konzert. 5.30. Wetter. 5.45. Gungmusik. 6. Morgenmusik. Anshl. Frühmusik. 6.30. Konzert. 7. Nachr.

Königsberg. 5. Musik für Frühaufsteher. 5.45. Kurznachrichten. 6. Turnen. 6.30. Konzert. 7. Nachrichten. 8. Anshl. 8.15. Gungmusik. 8.30. Musik am Morgen. 9.30. Schach und Frei H. das Lied. 16. Konzert. 17.45. Der Zeitfunk berichtet. 18. Singendes Klängen. Frankfurt. 18.50. Heimatdienst. 19.30. Frontschichten. Kamerad — ich lache dich. 20. Wetterdienst. Witterungsberichte für 10 Tage. Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.10. Zwei Paar Strümpfe. 21.20. Gemüllis. Ede. 22. Wetter, Nachrichten. Sport. 22.30. Umarmendes Land. 22.40-24. Unterhaltung und Tanzmusik.

Barthens. 12.25-13. Solitentanz. 16. Jugendfunk. 16.15. Chantons. 16.45. Feuilleton. 17-17.50. Solitentanz. 18. Sport. Nachrichten. 18.15. Balzer. 18.50. Aktuelles. 19 bis 19.49. Söfölsche. 19.50. Sport. 20-21.45. Leichte Musik und Tanz. Einl. Nachrichten. 22. Solitentanz. 22.50-23. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6. Glödenpiel, Morgenruf, Wetter, anshl. Aufnahmen. 6.20. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 6.30. Konzert. 7. Nachrichten. 10. Volksliederbüchlein. 11.15. Seemetterbericht. 11.55. Wetter. 12. Musik am Mittag. Einl. 12.55. Zeitzeichen. Glödenmusik. 13.45. Nachrichten. 14. Allerlei — von 2 bis 3. 15. Wetter. Börse, Programmhinweise. 15.15. Bunte Klänge. 15.45. Frauenhände drehen die Spindel. 16. Musik am Nachmitt. 17. „Sag's meiner Frau ...“ 18. Klaviermusik. 18.20. Der Berliner Wessergelänger und sein Frauenchor singen. 18.45. Als deutscher Forscher in Schweden. 19. Und jetzt ist Feierabend! 19.40. Deutschlandbeob. 20. Kernspruch, Wetter und Nachrichten. 20.10. Musik zur Unterhaltung. 22. Wetter, Nachrichten. 22.20. Drei Tage Mittelgebirgsfahrt 1937. 22.30. Eine kleine Nachtmusik. 22.45. Seemetterbericht. 23. Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5. Kino-Orgel-Konzert. 5.30. Wetter. 5.45. Gungmusik. 6. Morgenmusik. Anshl. Kino-Orgel-Konzert. 6.30. Konzert. 7. Nachrichten. 8.30. Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30. Wetter. Anshl. Glödenmusik. 9.35. Frauen am Werk. 10. Volksliederbüchlein. 11.30. Nachrichten. 11.45. Von Hof zu Hof. 12. Konzert. 13-13.15. Nachrichten. 14. Nachrichten. Börse. Anshl. von Deutschlandsendern. Allerlei — von 2 bis 3. 16. Musik am Nachmitt. 17. Schiffer, die im Monde liegen. 18. Orgelkonzert. 18.50. Nachrichten. 19. Einführung in die Oper „Hanneles Himmelfahrt“. 19.05. Zeitgenössische Musik. 19.45. Zeitfunk. 20. Nachrichten. 20.10. Kleine Wahrheiten — ungeschminkt! 20.50. Hanneles Himmelfahrt. 22. Nachrichten. 23.30-24. Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 5. Musik für Frühaufsteher. 5.45. Kurznachrichten. 6. Turnen. 6.30. Konzert. 7. Nachrichten. 8. Anshl. 8.15. Gungmusik. 8.30. Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30. Fröhlich soll heut unser Sang erschallen. 10.45. Wetter. 11.50. Kartoffelwirtschaft. 11.55. Wetter. 12. Konzert. 14. Nachrichten. 14.10. Gedanken an Männer und Taten. 14.15. Kurzwelt zum Nachh. 15.30. Die Zeitfunk und ihre Taten. 15.45. Im Wald und auf der Heide. 16.50. Konzert. 17.35. Von Werden, die ich lieb gemann. 17.55. Jetzt kommt die Zeit, da ich wandern muß. 18.15. Beim Wandern zu singen. 18.30. Es wolt' ein Wunsch freien. 18.50. Heimatdienst. 19. Nun ist der Tag beendet hat ... 19.35. 5 Minuten Arbeitszeit. 19.40. Der Zeitfunk berichtet. 20. Wetter, Nachrichten. 20.10. Bunter Tanzabend. 22. Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20. Schafspeise und Beethöfen. 22.40-24. Unterhaltung und Volksmusik.

Barthens. 12.25-13. Militärfunk. 16. Krankenfunk. 16.15. Mandolinenzongler. 16.45. Hörbericht. 17-17.50. Bunter Konzert. 18. Briefkasten. Nachrichten. 18.15. Schallplatten. 18.50. Aktuelles. 19. Abendmusik. 19.50. Sport. 20 bis 21.45. „Die weiße Dame“. 22. Tanzmusik. 22.50-23. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6. Glödenpiel, Morgenruf, Wetter, anshl. Aufnahmen. 6.20. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 6.30. Fröhliche Morgenmusik. 7. Nachrichten. 9.40. Kleine Turnspiele. 10. Schulfunk. 10.30. Fröhlicher Kindergarten. 11.15. Seemetterbericht. 11.45. Wetter. 12. Konzert. Einlage 12.55. Zeitzeichen. Glödenmusik. 13.45. Nachrichten. 14. Allerlei — von 2 bis 3. 15. Wetter. Börse, Programmhinweise. 15.15. Beliebte Operetten. 15.45. Die verzauberte Duverriere. 16. Musik am Nachmitt. 17. Geschichtsbetrachtungen. 18. Volkslieder-Quette. 18.20. Der Dichter spricht. 18.40. Die Kampfspiele der Hitler-Jugend. 19. Und jetzt ist Feierabend! 19.40. Deutschlandbeob. 19.50. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 20. Kernspruch, Wetter und Nachrichten. 20.10. Alle Kamellen — Beliebte Kapellen! 22. Wetter, Nachrichten, Sport, Witterungsberichte des Reichswetterdienstes; anschließend Deutschlandbeob. 22.30. Eine kleine Nachtmusik. 22.45. Seemetterbericht. 23. Zum Tanz erklängen die Geigen.

Breslau. 5. Konzert. 5.30. Wetter. 5.45. Gungmusik. 6. Morgenmusik. Anshl. Frühmusik. 6.30. Konzert. 7. Nachr.

Warschau. 12.25-13. Operettenmusik. 16. Kinder-Hörspiel. 18.30. Leichte polnische Musik. 18.20-18.25. 26788 musik. 18.30. Nachrichten. 18.15. Leichte Musik. 18.50. Aktuelles. 19. Leichte Musik. 19.40. Aktuelles. 19.50. Sport. 20. Für die Polen im Ausland. 20.45-20.55. Nachrichten. 21.05 bis 21.45. Konzert. 22. Volksmusik. 22.50. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6. Glödenpiel, Morgenruf, Wetter, anshl. Aufnahmen. 6.20. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 6.30. Fröhliche Morgenmusik. 7. Nachrichten. 9.40. Kleine Turnspiele. 10. Schulfunk. 10.30. Fröhlicher Kindergarten. 11.15. Seemetterbericht. 11.45. Wetter. 12. Konzert. Einlage 12.55. Zeitzeichen. Glödenmusik. 13.45. Nachrichten. 14. Allerlei — von zwei bis drei. 15. Wetter. Börse, Programmhinweise. 15.15. Inbuh fröhlichallplaten. 16. Bunte Melodien. 18. Schöne Schallplatten. 18.45. Sport der Woche. Borjau und Rüdlich in Funberichten. 19. Und jetzt ist Feierabend! 19.30. Deutschlandflug 1937. 20. Kernspruch, Wetter und Nachrichten. 20.10. Rund um die Welt in 110 Minuten. 22. Wetter, Nachrichten, Sport; anshl. Deutschlandbeob. 22.30. Eine kleine Nachtmusik. 22.45. Seemetterbericht. 23. Tanzmusik.

Breslau. 5. Konzert. 5.30. Wetter. 5.45. Gungmusik. 6. Morgenmusik. Anshl. Frühmusik. 6.30. Konzert. 7. Nachrichten. 8.30. Musik am Morgen. 9.30. Wetter. Anshl. Glödenmusik. 9.35. Frauen am Werk. 10. Volksliederbüchlein. 11.30. Nachrichten. 11.45. Von Hof zu Hof. 12. Konzert. 13-13.15. Nachrichten. 14. Nachrichten. Börse. Anshl. von Deutschlandsendern. Allerlei — von 2 bis 3. 16. Musik am Nachmitt. 17. Schiffer, die im Monde liegen. 18. Orgelkonzert. 18.50. Nachrichten. 19. Einführung in die Oper „Hanneles Himmelfahrt“. 19.05. Zeitgenössische Musik. 19.45. Zeitfunk. 20. Nachrichten. 20.10. Kleine Wahrheiten — ungeschminkt! 20.50. Hanneles Himmelfahrt. 22. Nachrichten. 23.30-24. Volks- und Unterhaltungsmusik.

Barthens. 12.25-13. Militärfunk. 16. Krankenfunk. 16.15. Mandolinenzongler. 16.45. Hörbericht. 17-17.50. Bunter Konzert. 18. Briefkasten. Nachrichten. 18.15. Schallplatten. 18.50. Aktuelles. 19. Abendmusik. 19.50. Sport. 20 bis 21.45. „Die weiße Dame“. 22. Tanzmusik. 22.50-23. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6. Glödenpiel, Morgenruf, Wetter, anshl. Aufnahmen. 6.20. Wetterdurchsage für den Deutschlandflug. 6.30. Fröhliche Morgenmusik. 7. Nachrichten. 9.40. Kleine Turnspiele. 10. Schulfunk. 10.30. Fröhlicher Kindergarten. 11.15. Seemetterbericht. 11.45. Wetter. 12. Konzert. Einlage 12.55. Zeitzeichen. Glödenmusik. 13.45. Nachrichten. 14. Allerlei — von zwei bis drei. 15. Wetter. Börse, Programmhinweise. 15.15. Inbuh fröhlichallplaten. 16. Bunte Melodien. 18. Schöne Schallplatten. 18.45. Sport der Woche. Borjau und Rüdlich in Funberichten. 19. Und jetzt ist Feierabend! 19.30. Deutschlandflug 1937. 20. Kernspruch, Wetter und Nachrichten. 20.10. Rund um die Welt in 110 Minuten. 22. Wetter, Nachrichten, Sport; anshl. Deutschlandbeob. 22.30. Eine kleine Nachtmusik. 22.45. Seemetterbericht. 23. Tanzmusik.

Breslau. 5. Konzert. 5.30. Wetter. 5.45. Gungmusik. 6. Morgenmusik. Anshl. Frühmusik. 6.30. Konzert. 7. Nachrichten. 8.30. Musik am Morgen. 9.30. Wetter. Anshl. Glödenmusik. 9.35. Frauen am Werk. 10. Volksliederbüchlein. 11.30. Nachrichten. 11.45. Von Hof zu Hof. 12. Konzert. 13-13.15. Nachrichten. 14. Nachrichten. Börse. Anshl. von Deutschlandsendern. Allerlei — von 2 bis 3. 16. Musik am Nachmitt. 17. Schiffer, die im Monde liegen. 18. Orgelkonzert. 18.50. Nachrichten. 19. Einführung in die Oper „Hanneles Himmelfahrt“. 19.05. Zeitgenössische Musik. 19.45. Zeitfunk. 20. Nachrichten. 20.10. Kleine Wahrheiten — ungeschminkt! 20.50. Hanneles Himmelfahrt. 22. Nachrichten. 23.30-24. Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 5. Musik für Frühaufsteher. 5.45. Kurznachrichten. 6. Turnen. 6.30. Konzert. 7. Nachrichten. 8. Anshl. 8.15. Gungmusik. 8.30. Musik am Morgen. 9.45. Wetter. 11.50. Nachrichten. 12.55. Zeitzeichen. Glödenmusik. 13.45. Nachrichten. 14. Allerlei — von zwei bis drei. 15. Wetter. Börse, Programmhinweise. 15.15. Inbuh fröhlichallplaten. 16. Bunte Melodien. 18. Schöne Schallplatten. 18.45. Sport der Woche. Borjau und Rüdlich in Funberichten. 19. Und jetzt ist Feierabend! 19.30. Deutschlandflug 1937. 20. Kernspruch, Wetter und Nachrichten. 20.10. Rund um die Welt in 110 Minuten. 22. Wetter, Nachrichten, Sport; anshl. Deutschlandbeob. 22.30. Eine kleine Nachtmusik. 22.45. Seemetterbericht. 23. Tanzmusik.

Breslau. 5. Konzert. 5.30. Wetter. 5.45. Gungmusik. 6. Morgenmusik. Anshl. Frühmusik. 6.30. Konzert. 7. Nachr.

Aus Stadt



und Land

Ein hoher Beruf

W. Th. 5, 13-16:

Salz der Erde, Licht auf dem Leuchter, Stadt auf dem Berge. Mit diesen Worten hat Jesus seinen Jüngern einen hohen Beruf gewiesen. Salz gibt Kraft, Würze und Geschmack, Licht verbreitet Klarheit und Wärme, und die Stadt auf dem Berge ist der Orientierungspunkt für den verirrt Wanderer. Das sind Jesu Jünger. Jesus sagt nicht: Das sollt ihr sein. Er sagt einfach: Ihr seid das, denn er spricht zu den Jüngern. Und wenn einer das wirklich ist, ein Mensch, dem der Herr Jesus Christus Inhalt seines Lebens geworden ist, dann geht von ihm Kraft und Licht und Weisung aus. Hat es nicht immer solche Menschen gegeben, in deren Nähe und Umgang man selbst spürt, wie Kraft von ihnen ausgeht, Menschen, die in ihrem eigenen Abgeläutertsein klärend wirken und über Zweifel und Plagen uns hinweghelfen, Menschen, an deren Leben und Tun wir selbst Richtung gewinnen für unser Tun und Lassen. Da war ein Arzt, ein angelehener Mann, der eine bedeutende Stellung einnahm, aber der oft am Leben schwer trug. Er erzählte, daß in solchen Stunden er zu einem Freunde Zuflucht nahm, der kriegsblind, völlig gelähmt und an den Rollstuhl gefesselt, von einer stillen Fröhlichkeit und einem reifen Glauben sei, und der damit ihm immer wieder zurecht half, wenn er zusammenzubrechen drohte. Gelegentlich solche Menschen, die Segensquellen für andere werden! Ob wir zu ihnen gehören? Was kann eine Mutter ihren Kindern, vor allem ihren Söhnen sein, wenn sie selber die rechte Einstellung zum Herrn gefunden hat! Oder ein Vater, dessen ganze Persönlichkeit ohne viele Worte wegweisend für die Seinen ist, oder ein Freund, dem man sich anvertrauen kann mit seinen Fragen, Zweifeln, Sorgen! Und was dem einzelnen Jünger gesagt ist, gilt von der Gemeinde. In einem alten Brief an Diognet wird die Gemeinde verglichen mit der Seele, was diese dem Leibe sei, das sei die Gemeinde der Welt. Möchte Gott uns mehr und mehr zu solchen Kraftquellen und Lichtträgern für die Welt machen!

D. B I a u = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 18. Juni

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.29, Sonnenaufgang 20.18; Mondaufgang 15.06, Monduntergang 0.15.

Wasserstand der Warthe am 18. Juni — 0,12 Meter.

Wettervorhersage für Sonnabend, 19. Juni: Fortdauer des veränderlichen, aber im ganzen freundlichen Wetters; bew. bis aufheiternd; abgesehen von örtlichen Gewitterschauern trocken bei leichtem südwestlichen Winden; Temperaturen nur langsam ansteigend.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanlager 07, Rüstungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Kinos:

Apollo: „Das unheimliche Haus“
Gwiazda: „Schlußakkord“ (Deutsch)
Metropolis: „Broadway Bium“ (Engl.)
Sloane: „Du bleibst immer mein“ (Engl.)
Switt: „Die maskierte Sennorita“

Der Kirchenchor von St. Pauli übt am heutigen Freitag um 8 Uhr abends. Zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Posener Handwerkerverein

Am Sonntag, dem 20. Juni, findet im Deutschen Hause ein Sommer- und Kinodorfest statt, das mit einem Gartenkonzert des Posaunenchores des Eogl. Jungmännervereins verbunden ist. Auf dem Programm steht eine ganze Reihe von Belustigungen für jung und alt. An das Kinderfest schließt sich ein Tanzkränzchen.

Der Posener Raubmord aufgeklärt

Wie wir gestern meldeten, ist als Mörder der beiden Frauen in der Mickiewicza der achtzehnjährige Florian Figlarz verhaftet worden. Es handelt sich also nur um einen Täter, während man anfangs geglaubt hatte, daß zwei Männer die bestialische Tat begangen hätten. Der Mörder hatte nach dem Mord die Stadt Posen verlassen und war erst wieder in der Nacht zum Donnerstag zurückgekehrt. Als es ihn, wie es bei Verbrechern so oft der Fall ist, in die Nähe der Mordstätte zog, konnte die Polizei die Verhaftung vornehmen. Die Sektion der Leichen ergab, daß Frau Dertel und das Dienstmädchen Figlarz mehrere Beilhiebe gegen Gesicht und Schädel erhalten hatten. Die Schläge, die große klaffende Wunden verursachten, waren mit einem kurzen Beil ausgeführt worden, wie man es in der Küche zum Holzhacken benutzt.

In den gestrigen Mittagsstunden wurde der Mörder unter starker polizeilicher Bewachung, nachdem ein mehrstündiges Verhör vorausgegangen war, nach der Mordwohnung zum Votalermin gebracht. Hier mußte der Mörder den Vorgang seiner Tat wiedergeben. Es stellte sich heraus, daß er sich schon lange mit dem Gedanken getragen hatte, den Raubmord auszuführen. Obwohl ihm seine Mutter, das Dienstmädchen Figlarz, von ihren 60 Zl. Lohn monatlich die Hälfte nach Breslau am Bug schickte, wo er auf einem Gute eine Stellung als Forstschüler innehatte, wollte er sich in den Besitz größerer Geldsummen bringen, die er in der Wohnung des Herrn Czarnikau vermutete. Da er seine Mutter oft besucht hatte, kannte er genau die Lage der Räumlichkeiten.

Am Tage vor der Mordnacht kaufte er sich in Breslau ein Beil und fuhr nach Posen. Vom Bahnhof begab er sich in den Eichwald und blieb dort bis zum späten Abend. Gegen Mitternacht klopfte er an ein Fenster und sagte seiner erkrankten Mutter, daß er Urlaub be-

kommen habe. Figlarz hat dann, nachdem er sich entkleidet hatte, um keine Blutspuren an den Kleidern zu haben, die beiden Frauen im Schlaf ermordet. Darauf suchte er in der Wohnung nach Geld und Wertpapieren und fand eine Kassetten, zu der jedoch der Schlüssel fehlte.

Er verließ Posen mit dem Warschauer Zuge und ließ sich in Warschau von einem Schlosser die Kassetten öffnen. Die darin in verschiedener Währung enthaltenen Goldstücke taufchte er bei der Bank Polstki in Plozy um und zahlte bei der P.O. auf ein Sparbuch die erlangte Summe von 17 000 Zl. ein. Das Sparbuch, das auf seinen eigenen Namen ausgestellt war, einen Teil des Goldes, einige Wertpapiere und andere Gegenstände gab er als Gepäck zur Verwahrung auf. Dann fuhr er nach Breslau, wo ihn ein Telegramm und eine telegraphische Geldüberweisung einer Schwester der ermordeten Figlarz antraf, die ihm mitteilte, daß die Mutter „schwer krank sei und er sofort nach Posen kommen solle“. Zu diesem Telegramm wurde die Schwester durch die Polizei veranlaßt, um ihn nach Posen zu locken. Inzwischen hatte der Schlosser, der die Kassetten öffnete, Verdacht geschöpft und die Warschauer Polizei benachrichtigt.

Auf die Frage, weshalb er seine eigene Mutter ermordet habe, erwiderte der Mörder, daß Frauen gewöhnlich ein weiches Herz hätten und seine Mutter ihn verraten haben würde. Er soll überhaupt die Absicht gehabt haben, alle drei Wohnungsinhaber zu ermorden, so daß es eine Fügung des Schicksals war, daß Herr Czarnikau kurz vorher zur Kur nach Karlsbad fuhr.

Der Mörder F. ist ein unehelicher Sohn des ermordeten Dienstmädchens. Sein Vater war ein französischer Soldat, der als Gefangener auf einer Wirtschafft im Kreise Samter beschäftigt war, wo er das Dienstmädchen kennenlernte.

Posener Propagandawoche nicht in diesem Jahre

Unter dem Vorsitz des Stadtrats Jaleski hat eine Sitzung des Volkswirtschaftsausschusses der „Posener Woche“ stattgefunden, in der bestimmt wurde, die Veranstaltung dieser Woche auf das

Bin ich verschwenderisch?

Frage: „Ich bin gewohnt, beim Einkauf meiner Toiletteartikel nicht allzu übertrieben auf den Pfennig zu achten, weil hier alles von der Qualität abhängt. Mein Mann macht mir deshalb Vorwürfe. Sind sie berechtigt?“ Antwort: „Sie handeln richtig, wenn Sie einem Qualitäts-Erzeugnis wie Chlorodont den Vorzug geben, weil Sie wissen, daß zur Pflege Ihrer Zähne nur das Beste gut genug ist. Bei Chlorodont ist eben jeder Pfennig gut angelegt.“

nächste Jahr zu verlegen. Dieser Beschluß ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß das Verkehrsministerium für die Zeit der Woche, die vom 3. bis 16. Oktober stattfinden sollte, keine Bahnermäßigung gewährte. Andererseits

wird darauf hingewiesen, daß die Vorbereitungszeit zu kurz sei. Diese Beweisführung wird von der polnischen Presse kritisiert. Man sagt, daß sie nicht stichhaltig genannt werden könne, zumal Propagandawochen anderer Städte in diesem Jahre stattfänden.

Regatta-Vorjahr

Am kommenden Sonntag findet in Kalisz eine Regatta statt, zu der seit Jahren stets auch die Posener Vereine meldeten.

In diesem Jahre vertritt „Germania“ die Posener, und zwar im Junior-Bierer und Damen-Gigrierer. Der Junior-Bierer der „Germania“, der auf der Posener Propagandaregatta noch nicht seine volle Form hatte, hat sich in den letzten Trainingstagen stark verbessert, so daß man ein gutes Abschneiden in Kalisz erwarten darf, obwohl die beiden Gegner K.W. und Prosa nicht zu unterschätzen sind. Was den Damen-Bierer anbetrifft, so wird er alles daransetzen, um in Kalisz Erfolg zu haben.

Die anderen Posener Vereine gehen erst am 27. Juni in Bromberg bei der Internationalen Regatta an den Start.

Aus Posen und Pommerellen

Kobylin (Kobglin)

by. Bei lebendigem Leibe verbrannt. In Gumbinitz verbrannte auf offener Dorfstraße ein Geisteskranker aus Siedlec bei Pempowo. Dem Bedauernswerten geriet aus bisher noch nicht festgestellten Gründen die Kleidung in Brand. Er war sofort in ein einziges Flammenmeer getaucht und erlag den erlittenen Brandwunden.

Wolsztyn (Wollstein)

* Sommerfest der Säger. Der Männergesangverein „Concordia“ in Wollstein veranstaltet am Sonntag, dem 27. Juni, im Gartenlokal Werner in Karpicko sein diesjähriges Sommerfest. Es beteiligen sich außer dem Gesangverein „Concordia“ die Vereine aus Kalisz und Tuchorze. Zu Gehör gelangen Massen- und Einzelhöre. Versöhnt wird das Fest noch durch Vorträge des Posaunenchores. Jeder deutsche Volksgenosse ist zu dem Fest herzlich eingeladen. Wer also am 27. Juni einige frühliche Stunden bei deutschem Lied erleben will, der geht zum Sommerfest des Gesangvereins „Concordia“. Das Programm ist so reichlich ausgestaltet, daß jeder auf seine Kosten kommen wird. Der Beginn ist auf 2 Uhr nachm. festgesetzt, der Eintrittspreis beträgt nur 30 Gr.

* Die Feuernte in unserem Kreise ist noch in vollem Gange und hat besonders in den

Tagen der großen Hitze gute Fortschritte gemacht. Zum großen Teil ist das Heu schon eingefahren.

* Nach der großen Hitze. Die große Hitze, die bis zur Monatsmitte anhält, ist von lang erwartetem Regen und von kühlerer Witterung abgelöst worden. Überall haben sich Pflanzen, die durch die sengende Glut beinahe vernichtet waren, wieder aufgerichtet. Besonders haben in der Hitze die Kartoffeln gelitten. Erdbeerfrüchte sind, ohne zu reifen, an der Pflanze vertrocknet und abgefallen. Dies hatte zur Folge, daß der Preis für diese Beeren stark gestiegen ist.

Nowy Tomysl (Neutomischel) Kirchhofschändung

g. In der Nacht vom Montag zum Dienstag haben nichtwürdige Buben auf dem evangelischen Kirchhof in Chraplewo mit ganz besonderer Rohheit gehandelt. Der Drahtzaun des Friedhofes wurde an verschiedenen Stellen demoliert. Die Denkmäler verschiedener Gräber wurden umgeworfen und zum Teil zertrümmert. Das gubeisene Grabgitter des Rittergutsbesizers Edward Kobiling, dem einstmalig die Herrschaft Chraplewo gehörte, wurde zerhackt und drei Seiten des Gitters gestohlen. Ein anderes Grabgitter wurde gleichfalls zertrümmert; da man aber die eisernen Pfosten nicht aus



Wochenmarktbericht

Der heutige Markttag zeigte ein reichhaltiges Warenangebot und rege Nachfrage. Der Fleischmarkt war auch gut besetzt und besucht. Die Durchschnittspreise waren folgende: Schweinefleisch 65-90, Kalbfleisch 55-1,20, Rindfleisch 60-90, Hammelfleisch 60-90, roher Speck 75 bis 80, Schmalz 1,10, Gehacktes 60-80, Kalbsleber 1-1,10, Schweine- und Rinderleber 40 bis 80, Räucherpeck 1,00. Der Gemüse- und Obstmarkt war reich besetzt. Man verlangte für Mohrrüben d. Bd. 10-15, Kohlrabi 10-13, rote Rüben 2 Bd. 15, Blumenkohl 20-80, Salat 5-10, Tomaten 1,40, Zwiebeln 5, Sauerkraut 5, Spargel 20-45, Spinat 50, Radieschen 10 bis 15, Suppengrün, Dill, Petersilie je 5-10, Weißkohl 50 Gr. d. Kopf, Gurken d. Stück 30 bis 70, Meerrettich 20 d. Bd., Rhabarber 5-10, Stachelbeeren 15-25, Gartenerdbeeren 40-70, Waldbeeren 90, Kirchen 25-60, Zitronen d. Stück 20-25, Bananen 30-40, getr. Pilze ¼ Pfd. 60-80, Schoten 10-20, Kartoffeln 6, junge Kartoffeln 2 Pfund 35, Blaubeeren 25 bis 30, Mohr 50, saure Gurken 5-10, Sauerkraut 20, Wachsbohnen 1,20. Den Geflügelhändlern zahlte man für Suppenhühner 2,50-4, jg. Hühner d. Paar 2-4, Tauben d. Paar 80-1,20, Puten 3,50-7, jg. Enten 2-3, Gänse 3-4, Perlhühner 1,80-2,50, Kaninchen 80-2,50. In den Fischständen, die reiche Auswahl an lebender und toter Ware zeigten, zahlte man für Hechte 1,20-1,40, Aale 1,20, Schleie 90-1,00, Bleie 60-80, Weißfische 40-80, Barsche 50 bis 1,20, Krebse d. Mandel je nach Größe 1-3, Wels 1,40, im ganzen 1,00, Serringe 10-15 Gr. Der Blumenmarkt lieferte viel Schnittblumen und Pflanzen. Mollereiprodukte wurden zu folgenden Preisen verkauft: Fischbutter 1,40, Landbutter 1,20-1,30, Weißkäse 30-40, Sahnekäse 65-70, Milch 18, Buttermilch 12-18, die Mandel Eier kostete 1,10 Zloty.

dem Fundament entfernen konnte, so wurde dieses ebenfalls zerbrochen. Da der Friedhof abseits vom Dorfe liegt, so wurden schon zu verschiedenen Malen starke Bäume desselben abgeägt und gestohlen. Nur gewissenlose Kohlinge können in dieser üblen Weise den Kirchhofsfrieden stören und die Gräber der Verstorbenen schänden. Eine Untersuchungsuntersuchung ist eingeleitet.

Powidz (Powidz)

ü. Ziegelherstellung mit verbotenen Formen. Im Zusammenhang mit dem zunehmenden Wohnungsbau ist festgestellt worden, daß hier und da ungebrannte, Mergel- oder Zementziegel mit nicht vorchriftsmäßigen Handformen hergestellt werden, deren Benutzung durch ministeriellen Erlaß verboten ist. Die Normalziegelform hat die Ausmaße 6 mal 13 mal 27 Zentimeter. In Zukunft werden entsprechende Kontrollen durchgeführt werden.

Damaslawek (Elsenu)

ü. Ertrunken. Der Arbeiter Stefan Krol aus Juzoly hatte sich beim Radfahren erhitzt, worauf er ein kühles Bad nahm. Plötzlich befahl ihn eine Schwäche, er sank unter und ertrank.

ü. Schwere Unfall. Die dreijährige Tochter des Händlers Kommel geriet in der Egner Str. unter die Räder eines Bauernwagens, wobei sie einen schweren Schädelbruch erlitt. Das Kind ringt mit dem Tode.

Rogowo (Rogowo)

ü. Seinem Gegner die Nase abgehackt. Die zehnjährige Tochter des Landwirts Grzybowski in Mieczyn rupfte Gras in einem Graben des Landwirts Pflaster, was der Sohn des letzteren sah. Er lief hinzu und versuchte dem Mädchen den Korb zu entreißen. Auf das Geschrei des Kindes kam G. mit einer Hacke herbeigelaufen, mit der er dem P. ins Gesicht schlug und ihm dabei die Nase abhackte. P. mußte sich ins Zinner Krankenhaus begeben.

ü. Streik um einen Lotteriegewinn. Der Postpraktikant Blasjak spielte mit vier anderen Personen ein Los, auf das ein Gewinn von 6000 Zl. fiel, den B. stillschweigend abhob. Das Geld gab er in der Postsparkasse auf, ohne den Mitspielern die auf sie entfallende Summe auszu-

zahlen. Die Angelegenheit ist nunmehr dem Staatsanwalt übergeben worden, der das Geld bis zur Gerichtsentscheidung mit Arrest belegen ließ.

Inowroclaw (Hohensta)l

ü. Zwei folgenschwere Verkehrsunfälle. Auf der abfälligen Chaussee bei Montwy haben sich im Laufe dieser Woche zwei folgenschwere Verkehrsunfälle ereignet. Als dort am Montag das Fuhrwerk des Landwirts Rosin aus Cien-cisko bei Strelno ein anderes Gefährt überholte...

Wrzesnia (Breschen)

ü. Stadtvorordnetenversammlung. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde beantragt, daß das vergangene Rechnungsjahr mit einem Defizit von 65 000 Zloty abgeschlossen hat. Die Ausschüsse haben festgestellt, daß die Stadtverwaltung zu viele Beamten beschäftigt.

ü. Töblicher Unfall. Die bei dem hiesigen Fleischermeister Michalak zu Besuch weilende 12jährige Lidia Lorenz ging abends auf das Geschäft, wo ihr ein schweres Stück Eisen auf den Kopf fiel. Sofort ins Krankenhaus gebracht, starb das Mädchen infolge Schädel-bruchs.

ü. Großer Brandschaden. In Chociszto brannten zum Schaden des Landwirts Ludwig Grzelkowiak der Viehstall und die Scheune ab. Mit-verbrennt sind außer totem Inventar 4 Kühe, 8 Schweine, 30 Hühner, 18 Enten und junges Geflügel.

ü. Wechselfälliger vor Gericht. Vor dem hiesigen Bürgergericht hatte sich der Hausierer Jan-kiel Chalupnik aus Kalowo zu verantworten, der in hiesiger Gegend von mehreren Klienten Wechselunterschrift erhalten hatte, die er später fälschte.

Szamotuly (Samter)

Deutsche Zuchterfolge. Bei der in diesen Tagen abgehaltenen Stuten- und Fohlenschau des Großpolnischen Zuchtverbandes, Kreisgruppe Samter, erhielt der Landwirt Wg. Will' Bressel in Nojemo für eine zweijährige und eine vier-jährige Stute je einen ersten Preis...

Kepno (Kempen)

nk. Schwere Unwetter im Kreise Kempen. In der vergangenen Woche wurde der Kreis Kempen von schweren Unwettern heimgesucht, wie sie seit langem in hiesiger Gegend nicht aufgetreten waren. In einem Falle brach durch Blitzschlag Feuer aus.

Ostrzeszów (Schildberg)

nk. Autounfall. Das Lastauto des Kaufmanns Skiwinski wurde durch das leichtsinnige Ver-schulden eines Mitfahrers vollständig zertrüm-mert. Wie die Untersuchung ergeben hat, griff der Mitfahrer nach dem Lenkrod und brachte das in voller Fahrt befindliche Auto aus der Richtung, so daß es in den Graben stürzte...

Sport vom Tage

Max Schmeling wieder in Berlin

Der deutsche Meister aller Klassen und Welt-beste im Schwergewicht, Max Schmeling, ist am Mittwoch mittag nach siebenwöchiger Abwesen-heit wieder in Berlin eingetroffen. Schmeling, an dessen Nerven in letzter Zeit ja nicht geringe Anforderungen gestellt worden sind, äußerte Pressevertretern gegenüber noch nichts genaues über seine Zukunftspläne...

Braddocks Beispiel macht Schule

Die „B3 am Mittag“ läßt sich durch Funk-spruch aus New-York melden: Das Beispiel Braddocks, sich vor dem offizi-ellen Herausforderer um die Weltmeisterschaft zu drücken, macht Schule. Auch Barney Koss, der Weltergewichts-Weltmeister, ist dem Titel-kampf mit dem ausgezeichneten philippinischen Boxer Ceserino Garcia aus dem Wege ge-gangen...

Acht Tage Deutschlandflug

Am 20. Juni beginnt das große Luftrennen über Deutschland, der erste Deutschlandflug seit der Schaffung des Nationalsozialistischen Flieger-korps. Der Flug dauert vom 20. bis 27. Juni. Es werden an ihm insgesamt 215 Flugzeuge teilnehmen.

Kommt es zum Treffen Schmeling—Farr?

Das sprichwörtlich kaltblütige Temperament des Engländers ist in diesen Tagen denn doch nicht abermals wahr geworden. So hatte Wal-ther Neusel bei seinem schweren Gang in Lon-don nicht nur den Schwergewichtsmeister des britischen Weltreichs zum Gegner, sondern zu-gleich den größten Teil der Zuschauer, unter denen niemand fehlte. Selbst die Vertreter des Königshauses waren neben denen der Kunst und des englischen Hochadels zugegen.

Nachdem Tommy Farr durch schwere und schmerzhafte Kämpfe sich dieses Treffen gegen Neusel ehrlich verdient hat, konnte der Walliser Bergmannssohn sich über mangelnden Beifall der erschienenen Massen nicht beklagen. Die so-fort nach Farris Sieg angestimmte westfälische Hymne ließ die weite Haringay-Arena erzittern.

Czarnków (Czarnikau)

ü. Jahrmaktsbericht. Wegen der Heuernte war der Jahrmakts am Dienstag bei gutem Auftrieb nur mäßig besucht. Trotzdem gab es ein annehmbares Geschäft. Mittlere Ackerpferde kosteten 250—300, gute Pferde brachten 300 bis 450 Zloty. Das Geschäft mit Kühen hatte geringen Umsatz.

ü. Tragischer Unfall. Am Dienstag fuhr der Gastwirt Szymankowski aus Gembizhau land vom Jahrmakts abends gegen 9 Uhr nach Hause. Bei Klementowo, etwa 3 Kilometer vor Alt-hütte, kam ihm ein Lastauto entgegen. Aus noch ungeklärten Gründen erfolgte ein Zusammenstoß, durch den Szymankowski gegen die Karosserie und auf die Chaussee geschleudert wurde...

ü. Hohes Alter. Am Montag, dem 14. d. M., konnte die Witwe Johanna Doege, geb. Radke, hier selbst, ihren 88. Geburtstag begehen. Wir wünschen der hochbetagten Frau einen zufriedenen Lebensabend.

ü. In segnetem Alter heimgegangen. In diesen Tagen wurde der älteste Volksgenosse unerer Gegend, der Kolonist Gustav Buschke aus Romanshof, zur letzten Ruhe geleitet. Buschke hat ein Alter von 98 1/2 Jahren erreicht. Für den Schutz der Heimat sandte er 9 Söhne ins Feld, von denen 2 nicht mehr heimkehrten. An seinem Grabe trauern 42 Entelkinder und

Im Gegensatz zu den früheren Deutschland-flügen gibt es dieses Jahr nur Dreier-Ver-bände. Startplatz ist nicht nur Berlin, sondern zur gleichen Stunde starten die Verbände auf 15 verschiedenen deutschen Flugplätzen. Die teil-nehmenden Flugzeuge sind in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt, da natürlich eine kleinere und schwächere Maschine nicht das gleiche leisten kann wie eine größere und starke. In Deutsch-land wurden 87 Wertungsplätze und 17 Tanz-plätze, also 103 Landungsmöglichkeiten, geschaf-fen. Nur auf den vorgeschriebenen Landplätzen darf Brennstoff aufgefüllt werden, sonst gibt es Strafpunkte.

Tschechoslowakei—Italien im Mitropa-Tennis 4:0

Nach dem zweiten Tag des Tennis-Mitropa-Pokalpielles zwischen der Tschechoslowakei und Italien, das 3. auf dem TTC-Platz (Pra-gar Belvedere) stattfindet, liegt die Tschecho-slowakei mit 4 : 0 in Front. Cejnar, der be-kanntlich bei dem Berliner Pfingst-Turnier Gottfried von Cramm überraschend schlagen konnte, besiegte Romanoni 7 : 5, 9 : 7, 6 : 3. Im Doppel siegte das tschechische Paar Cejnar-Calka über die Stefani-Canepete 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4.

Wenn auch Neusel davon überzeugt ist, daß seine Knieverletzung, die er schon im Training gespürt hatte, an dem schnellen Kampfschlag trägt, so verlagert er Farr seine Aner-kenkung ebenso wenig wie es Max Schmeling tut, der sich über den Ausgang des Kampfes wenig befriedigt zeigt. Farr sei ein sehr guter Mann, stellte Max fest. Ja, er sei bei weitem der beste Schwergewichtler, den England seit Jahren hatte. Doch habe er — Schmeling — sich nachträglich selbst überzeugen können, daß Neusels Knieverletzung wirklich behindert ge-wirkt haben müsse.

Farris großer Sieg ist ein neuer Schlag für die amerikanischen Boxveranstalter. Diese hat-ten nämlich auf Neusel gehofft, um ihn dann gegen den sogenannten Weltmeister bringen zu können. Daraus wird nun nichts. Denn Eng-land wird gehörig nachdruck dahinter legen und unzweifelhaft ganz rücksichtslos ar-beiten, einen wirklichen Weltmeisterschaftskampf zwischen Schmeling und Farr in die Wege zu leiten.

22 Arentel. Am 29. November 1838 in Kado-lin geboren, hat dieser alte deutsche Kolonist seiner Heimat, dem Negebruch, das nur Arbeit, Schweiß und schwierige Hände kennt, bis zum letzten Atemzuge die Treue gehalten.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. Wochenmarkt. Der Donnerstag-Wechenmarkt war reich besetzt und sehr gut besucht. Landbutter erreichte wieder einen höheren Preis und wurde mit 1,10—1,20 bezahlt. Eier kosteten 90 Gr. Auf dem Gemüsemarkt waren die Preise ziemlich unverändert. Mohrrüben kosteten 10 bis 15 Gr., das Bund, Kohlrabi 15 Gr., das Bund, Schoten 25, Gartenerdbeeren 40—60, Sta-cherbeeren 25, Blaubeeren 35. Kirchen 40 Gr. Die ersten frischen Kartoffeln wurden mit 30 Gr. das Pfund angeboten. Alte Kartoffeln kosteten 3,80—4 Zl. der Zentner.

dt. Glimpflich verlaufener Motorradunfall. Ein Motorradunfall, der glücklicherweise noch glimpflich abgelaufen ist, ereignete sich auf der Chaussee nach Legowo. Als die Herren Adam-czyl und Drojcki mit ihrem Motorrad die Gde vor Legowo erreicht hatten, sahen sie sich auf der einen Seite einem Wagen und auf der andern Seite einem Auto gegenüber. Der Len-ker des Motorrades wollte dem Wagen aus-weichen, wobei sich das Motorrad überschlug. Beide Fahrer wurden vom Rade geschleudert und blieben am Boden liegen. Adamczyl er-litt Verletzungen an Schenkel und Knie, wäh-rend Drojcki unverfehrt aus dem Unglücksfall hervorging, so daß er Hilfe heranziehen konnte. Der Wongrowitzer Kreisarzt verband den Ver-letzten an Ort und Stelle und überließ ihn häus-licher Pflege. Lebensgefahr besteht nicht.

Chodziez (Kolmar)

oo. Feuer. Am Dienstag brannte in den Abendstunden das Gehöft des Landwirts Krop-p in Strözewo mit zwei Ställen, einer Scheune

10 Deutsche bei der „Tour de France“

Für die Radrundfahrt durch Frankreich, die berühmte und schwerste aller derartigen Prü-fungen, ist nun auch die deutsche Mannschaft ausgewählt worden. Zehn Fahrer werden sich an der vom 30. Juni bis zum 25. Juli statt-findenden Fahrt beteiligen, u. zw. durchweg Fahrer, die sich auf der Deutschlandfahrt be-währt haben. Das deutsche Aufgebot lautet:

Erich Baug-Dortmund, Ludwig Geyer-Schweinfurt, Herbert Hauswald-Chemnitz, Bruno Roth-Frankfurt, Willy Oberbeck-Hagen, Hermann Schild-Chemnitz, Oskar Thierbach-Dresden, Otto Wederling-Magdeburg, Rudolf Wendel-Schweinfurt, Heinz Wengler-Bielefeld.

und einem Schuppen gänzlich nieder. Nur das Haus ist verschont geblieben. Das Feuer ist durch Kurzschluß in der elektrischen Anlage ent-standen. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Zl. er ist durch Versicherung gedeckt.

Gäynia (Gdingen)

= Vom Motorrad ins Auto geflogen. Ein sonderbarer Unfall ereignete sich in der ulica Swietojańska. Der Motorradfahrer Georg Stobodzinski aus Warschau fuhr gegen ein ent-gegentkommendes Personenauto. Da beide Fahrzeuge ein ziemlich schnelles Tempo hatten, wurden durch den Anprall der Motorradfahrer und der auf dem Sozius mitfahrende Sta-nislaw Pogowski hoch in die Luft geschleudert, und beide fielen auf das Dach des Autos, durch-schlugen die Decke und landeten mit leichten Verletzungen im Innern des Personenzwagens. Das Motorrad erlitt Beschädigungen. Wen die Schuld an diesem Unfall trifft, wird die Polizei feststellen.

Sowjetrussische Erdkunde

Das offiziöse Organ der Sowjetregierung, die „Pravda“, ist genötigt, auf einen Skandal hin-zuwiesen, der ein bezeichnendes Licht auf den Stand des Unterrichtswesens im Sowjetparadies wirft. Erst vor kurzem ist eine neue politische Weltkarte für Unterrichtszwecke herausgegeben worden, die beinahe ganz Europa auf den Kopf stellt. Das russische Regierungsblatt führt aus der Fülle der groben Fehler dieser Karte nur folgende an: An der Stelle von Minsk in Weiß-rußland ist auf der Karte Warschau verzeichnet. Leningrad liegt zwischen den Omega- und dem Ladogaee, Athen in der Türkei und Paris in Deutschland. Dafür ist aber Berlin von den Weltkartenzauberern nach Polen verlegt wor-den. Kein Wunder, daß im Sowjetparadies die heranwachsende Jugend ganz falsche Vorstellungen von Europa und der Welt bekommt.

Kirchliche Nachrichten

- Sonntag, den 20. Juni, Kirchenkollekte für das Frauen-siechenheim Wolskitz.
Kreuzkirche. Sonntag, den 20. Juni, vorm. 10 Uhr: Got-tesdienst. D. Horst. — Mittwoch, den 23. Juni, nachm. 3 Uhr: Mitterstunde im Konfirmationsaal.
St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, den 20. Juni, vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst. Musikfeier.
St. Pauli. Sonntag, den 20. Juni, vorm. 10 Uhr: Got-tesdienst. — Mittwoch, den 23. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Der. Freitag, den 25. Juni, vorm. 10 Uhr: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Frauen-hilfe von St. Pauli. Abends 8 Uhr: Abt der Kirchengor.
St. Lucas. Sonntag, den 20. Juni, vorm 8 Uhr: Got-tesdienst. Konstantin.
Maraslo. Sonntag, den 20. Juni, vorm. 10 Uhr: Got-tesdienst. Konstantin. Nachmittags 3 Uhr: Jugendver-jammlung.
St. Matthäikirche. Sonntag, den 20. Juni, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Brumack. 10.30 Uhr: Abendgottes-dienst. — Montag, nachm. 4.30 Uhr: Zusammensein der Frauenhilfe im Pfarrgarten. — Dienstag, 6 Uhr: Bibel-stunde.
Christuskirche. Sonntag, den 20. Juni, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. — Montag, den 21. Juni, nachm. 4.30 Uhr: Frauenhilfe. — Mittwoch, den 22. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christus-kirche, ul. Waiczi 42). Sonntag, 8 1/2 Uhr: Jugendbund-stunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelpredigung. Lebensmann herzlich eingeladen.
Evang.-luth. Kirche (Ogobowo). Sonntag, 8.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 Uhr: Kirchengottes-dienst. Derfelbe. 4 Uhr in Ginta Duchawna: Predigt-gottesdienst. Derfelbe. Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenkolle-gierung. Donnerstag, 8.30 Uhr: Frauenverein. 8.15 Uhr: Männerchor.
Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 20. 6., nachm.: Gartenkonzert im Deutschen Haus. Mittwoch, 23. 6. 20 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 24. 6., 19.30 Uhr: Jungvolk. 20 Uhr: Posaunenbläser.
Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Brzemyslawa 12. Sonntag, den 20. Juni, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Drems. Nachm. 2 Uhr: Kirchengottesdienst. — Donnerstag, 7.30 Uhr: abends: Bibelstunde. — Societie: 8 Uhr: Predigt. Drems.
Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

- Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft
Breschen. Sonntag, d. 20. Juni, vorm. 10 Uhr: Gottes-dienst; 11 Uhr: Kirchengottesdienst
Görchen (Wljeska Górt). Sonntag, normittags 8 Uhr: Hauptgottesdienst.
Palosowalbe (Paloslaw). Sonntag, vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.
Rawitsch. Sonntag, 20. 6., 8.45 Uhr: Kirchengottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst.
Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 20 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft Eugen Petru:l; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Foule; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petru:l; für den Anzeigen- und Reklame-teil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wy-dawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Mar-szalka Pilsudskiego 25.

Die Kohlenmagistrale Ostoberschlesien-Gdingen wird 1940 fertig

Wie aus dem Bericht der Direktion der polnisch-französischen Eisenbahngesellschaft hervorgeht, wird die Kohlenmagistrale in ihrer ganzen Länge mit den Abzweigungen im Laufe des Jahres 1940 vollständig fertiggestellt sein.

Im Jahre 1936 betrug die Güterbeförderung auf der Kohlenmagistrale durchschnittlich im Monat 306 Mill. t/km, von welcher Menge 188 Mill. t/km = 61 v. H. auf den Transport von Kohle entfielen.

Günstiges Ergebnis der polnisch-amerikanischen Wirtschaftsbesprechungen

Nach den nach Warschau aus den Vereinigten Staaten eingetroffenen Meldungen über den Verlauf der Besprechungen, die der Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Sokolowski, dort geführt hat, ist mit einer Belebung im Warenverkehr zwischen Polen und den Vereinigten Staaten zu rechnen.

Um eine Anleihe für die Stadt Lodz

Die Stadt Lodz führt bereits seit längerer Zeit Verhandlungen um die Aufnahme einer Anleihe, weil die Mittel, die ihr vom Arbeitsfonds für die Durchführung von öffentlichen Arbeiten zur Verfügung gestellt wurden, erschöpft sind und am 1. 7. die in Angriff genommenen Arbeiten aufgegeben und die dabei beschäftigten Arbeitslosen wieder entlassen werden müssten.

Aufnahme der Tätigkeit des Außenhandelsrates

Die erste Sitzung des Aussenhandelsrates in seiner vorläufigen Form hat am 16. 6. 37 in Warschau stattgefunden. Es wurde ein Präsidium des vorläufigen Rates gewählt.

Deutsch-litauische Wirtschaftsverhandlungen

Am 14. Juni begannen in Kowno die deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen über die Verlängerung des deutsch-litauischen Warenabkommens des vergangenen Jahres, an denen deutscherseits u. a. teilnehmen: der Vortragende Legationsrat Schnurrer und Attaché Botler vom Auswärtigen Amt.

Schwächere Textilmärkte in Belgien

Seit einiger Zeit sind die Textilmärkte in Belgien schwächer geworden. Zum Teil ist die ruhigere Geschäftslage saisonmässig bedingt, eine Unsicherheit in der Beurteilung der allgemeinen Situation trägt jedoch ebenfalls zu einer gewissen Zurückhaltung bei.

Vom polnischen Getreidemarkt

Die bereits in der Vorwoche in Erscheinung getretene leichte Aufwärtsbewegung der Roggen- und Haferpreise hat sich an der Warschauer Börse in der Berichtswoche in verstärktem Masse fortgesetzt. Die feste Haltung hat sich auch auf die Weizen- und Gerstenpreise ausgedehnt.

Verschlechterung der Sommersaaten

Anfang Juni stellte sich der Saatenstand der wichtigsten Getreidearten und Kartoffeln in Polen nach den Berichten der Korrespondenten des Warschauer Hauptamtes für Statistik wie folgt dar:

Table with 4 columns: Crop, 1. 6. 37, 15. 5. 37. Rows include Winterweizen, Winterroggen, Wintergerste, Sommerweizen, Sommerroggen, Sommergerste, Hafer, Kartoffeln.

Getreidepreise in Polen

Die Wochendurchschnittspreise der vier wichtigsten Getreidearten an den polnischen Börsen stellen sich für die Zeit vom 7. bis 13. Juni wie folgt dar:

Table with 5 columns: Location, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Warschau, Posen, Bromberg, Lecz, Lublin, Rowno, Wilna, Kattowitz, Krakau, Lemberg.

Table with 5 columns: Location, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Berlin, Hamburg, Prag, Wien, Liverpool, Chicago, Buenos-Aires.

Der Wiederaufbau der Getreidehandels-gesellschaft in neuer Form

Die Einräumung eines 10-Millionen-Kredits an die Staatliche Getreidehandels-gesellschaft und die Reorganisation der Gesellschaft haben die Erörterungen über ihre Rolle am Getreidemarkt in Polen aufs neue in Fluss gebracht.

Dass die Aufspeicherung des Getreides der staatlichen Getreidehandels-gesellschaft übertragen werden soll, stösst jedenfalls bei der polnischen Landwirtschaft auf Widerstände. Man weist auf die technischen Unzulänglichkeiten der Gesellschaft (Mangel an geeigneten Speichern) und auf die ungenügende finanzielle Basis der Gesellschaft hin.

Getreide. Posen, 18. Juni 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Large table of grain prices with columns for crop type (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.) and price ranges. Includes sub-sections for 'Richtpreise' and 'Speisekartoffeln in Kiloprozent'.

Getreide. Kattowitz, 17. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggow Kattowitz.

Posener Viehmarkt vom 18. Juni.

Aufgetrieben wurden: 1 Ochse, 25 Kühe, 105 Kälber, 37 Schafe, 114 Schweine, 148 Ferkel; zusammen 430 Stück.

Vieh. Warschau, 17. Juni. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loco Markt. Rinder gut gemästet a) fleischig 84 1/2-85, b) andere 80-81, mittel gemästet a) fleischig 73-75, b) andere 73-77 1/2, mittel gemästet a) fleischig 62-68, b) andere 59-60, wenig gemästet a) andere 50; Bullen gut gemästet a) fleischig 73-76, b) andere 71, mittel gemästet a) fleischig 63-64 1/2, b) andere 50; Kälber extra über 60 kg 85, vollfleischig über 40 kg 75-80, unter 40 kg 70-74, wenig fleischig über 40 kg 75-80, wenig fleischig über 30 kg 56-68, unter 30 kg 55; Speckschweine über 150 kg 102-111, unter 150 kg 92-102, fleischig über 110 kg 84-92, von 80-110 kg 67-82, Magervieh 27-46. Stimmung: gehalten.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse vom 18. Juni.

Table of stock market data for Posen, listing various bonds and bank shares with their respective prices and yields.

Warschauer Börse Warschau, 17. Juni.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas fester, in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities including Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, and Wien.

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I, Em. 63.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II, Em. 64.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III, 39.40-39-39.10, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 370.00, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 52.75-52.25-52.75-51.75 bis 51.25, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 58.00, 6prozentige Dollar.-Anleihe 1919/1920 55.00, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschafts-

bank II-VII, Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III, Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III, und III n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbk. IV, Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 54-54.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 59.25-59.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57.25-56.63-57, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52, VII, 5 1/2proz. Konv.-Anl. der Stadt Warschau 1926 52.50, VIII, und IX, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 54.50.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 100.50, Wegiel 19, Lilpop 12.

Märkte

Getreide. Bromberg, 17. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggow Bromberg. Richtpreise: Roggen 25.50-25.75, Weizen 29.50 bis 30, Braugerste 24-24.25, Hafer 23.50-24, Roggenkleie 18.25-18.50, Weizenkleie grob 16.75-17.25, Weizenkleie fein und mittel 16.75 bis 17, Gerstenkleie 17.25-17.50, Senf 32-34, Peluschken 22.50-23.50, Wicken 25-26, Viktoriaerbsen 22-24, Folgererbsen 22-24, Blaulupinen 14.50-14.75, Gelblupinen 14.50 bis 15, pommersche Speisekartoffeln 9-9.50, Leinkuchen 22-22.50, Rapskuchen 18 bis 18.50, Sonnenblumenkuchen 23-24, Sojaschrot 22.50 bis 23. Stimmung: unveränderlich. Der Gesamtumsatz beträgt 785 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 155, Weizen 140, Gerste 38, Roggenmehl 81, Weizenmehl 122, Roggenkleie 30, Gerstenkleie 15, Blaulupinen 30, Speisekartoffeln 50 t.

Getreide. Warschau, 17. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggow Warschau. Einheitsweizen 748 gl 32 bis 32.50, Sammelweizen 737 gl 31.50 bis 32, Standardroggen I 693 gl 27.75 bis 28, Standardroggen II 681 gl 27-27.75, Standardhafer I 460 gl 27 bis 27.50, Standardhafer II 435 gl -, Braugerste 26 bis 26.50, Felderbsen 23 bis 24, Viktoriaerbsen 26-28, Wicken 22.50-23.50, Peluschken 20.50 bis 21.50, Blaulupinen 16.75-17.25, Gelblupinen 17-17.50, Serradella 23.50 bis 24.50, Weissklee roh 95-105, Weissklee gereinigt 97% 120-135, Rotklee gereinigt 97% 140 bis 150, Rotklee roh 110-125, Leinsamen 90% -, blauer Mohn 72-74, Weizenmehl 65% -, Schrotmehl 95% 27.75-28, Weizenkleie grob 17-17.50, Weizenkleie fein und mittel 16-16.50, Leinkuchen 20.75-21.25, Rapskuchen 16.50-17. Der Gesamtumsatz beträgt 1155 t, davon Roggen 330 t. Stimmung: ruhig.

Advertisement for 'Wer Zeitung liest' (Who reads the newspaper) with a diamond logo and the slogan 'Spart dabei Geld' (Saves money).



Statt besonderer Anzeige.

Am 16. Juni entschlief nach kurzen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Roman Heisig

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer Frau und Kinder

Poznań, Maleckiego 24. Łęczyca und Gostyn.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 20. Juni 1937, um 5 Uhr nachm. von der Friedhofskapelle in Górczyn aus statt.

Paulanerbräu

empfehlen: Restaurant Nurkowski Sew. Mielżyńskiego 23. Telefon 21-09

Lichtspieltheater Słońce

Sonntag, 20. Juni, um 3 Uhr nachmittags Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen der schöne Film mit Shirley Temple „Shirley macht Ferien“

Geld

gewinnen kann nur der Besitzer eines Lotterieloses der Kollektur C. Jerzykiewicz, Poznań, ul. Pocztowa 30, Tel. 5450.



werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.

Buchdruckerei Concordia Sp. Akc.

Poznań Al. Marsz. Piłsudskiego 25 Telefon 6105 - 6275

Schrank-Grampophon

(Eindrehwerk). Off. u. 2307 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Den geehrten Bürgern von Swarzędz und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich mich in Swarzędz, ul. Poznańska 6 als Ofensetzer niedergelassen habe.

Wł. Bigos, Töpfermeister.



Schmücke Dein Heim mit neuen Gardinen

Gardinen

Ich biete an: Tüllgardinen Bunte Voile-Gardinen.

Steppdecken, Bett- u. Tisch-Wäsche.

Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache) Tel. 1008 ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse) Telefon 1758

Nach kurzem Krankenlager erlöste Gott der Allmächtige von seinem schweren Leiden am Donnerstag, dem 17. Juni, nachmittags um 4 Uhr meinen geliebten Gatten, lieben Vater, Großvater, Sohn, Bruder und Onkel, den

Kaufmann

Ewald Baensch

im 54. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen Frau Marie Baensch geb. Welge

Posen, den 18. Juni 1937. Kraszewskiego 9.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Anzeigen für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die bekannte

Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o.

Reklame- und Anzeigenvermittlung

Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Id. 6105

Am 15. d. Mts. verstarb unerwartet das Mitglied unseres Vorstandes, der Kaufmann,

Herr Wilhelm Lonn.

Wir verlieren in dem Entschlafenen den treuesten Freund und eifrigsten Förderer unserer Deutschen Privatschule, dem wir für seine vorbildliche Treue und hingebende Fürsorge über das Grab hinaus dankbar sein wollen.

Sein Hinscheiden bedeutet für uns schwersten Verlust. Wągrowiec, den 16. Juni 1937.

Die Deutsche Privatschule Der Deutsche Schulverein Wągrowiec.

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Freitag, große Premiere der Film

Du bleibst immer mein

unter der Regie von Wictor Schertzing. In den Hauptrollen: Grace Moore — Leo Carillo.

In dem Film singt Grace Moore schöne Lieder u. a. auch eine Arie aus der Oper „Bohème“.

Seriöse Vertretungen

für Poln.-Oberschlesien sucht bei Apotheken, Drogerien u. Friseurgeschäften bestens eingeführte Firma. Angebote unter 2303 an die Geschäftsst. d. Btg., Poznań 3.

Sandaufenthalt

für polnischen Gymnasialisten, 15 Jahre, in gut bürgerlichem deutschen Hause, wo Altersgefährte 3 m. Sprachenaustausch, während Ferien gesucht. Offerten an Zahnarzt Jaworowicz, Poznań, Kantala 2.

Anzeigen unter Chiffre

Wenn es in einer Anzeige heißt: „Offerten oder Angebote unter... an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten“ so müssen uns Angebote in Form von Briefen eingesandt werden, die auf dem Umschlag mit der betreffenden, in der Anzeige angegebenen Chiffre bezeichnet sind.

Posener Tageblatt

Table with 2 columns: Description and Price. Includes 'Aberschleifswort (fest)', 'jedes weitere Wort', 'Stelleng suche pro Wort', 'Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen'.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Berbetterte Patent-Graepel-Siebe Patent-Graepel-Schüttlerbelag.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań.

Meiner geehrten Kundenschaft empfehle ich frischen Schlanderhonig (bekannte Güte). Snowadzki, Solacz. Mazowiecka 38.

Fensterglas

Spiegelglas, Glaserritt Bilderrahmenempfehlung billigst „Patria“ Wary Zygm. Augusta 1.



Jandy's Fahrräder! sind unverwundlich! kennen kein Hindernis, kommen überall durch, Schäden repariert

JANDY

Ständig 100 Räder an Lager, ebenso Nähmaschinen. Poznań, Szkolna, gegenüber Stadtkrankenhaus.

Nähmaschine (Singer). Rundschiffchen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. ul. Kochanowskiego 17 Wohnung 6.

Wohnzimmer kombiniertes, hochlegant, verkauft billig Möbelabrik Głęboki Poznań Górna Wilda 37.



Kinder-Wäsche

Oberhemden Pullover Strümpfe Kragen Selbstbinder in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

J. Schubert Wäschefabrik und Leinenhaus Poznań Hauptgeschäft: Stary Rynek 76 gegenüber d. Hauptwache Telefon 1008.

Abteilung: ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758

TAPETEN Wachstuche Linoleum-teppiche

ORWAT

Poznań, Wroclawska 13 Tel. 24-06

Kohlenspar- und Heizkochplatte „ES - CE“

Polski Patent Nr. 62-18. Der Wunsch aller Hausfrauen!

Dürfte in keinem Haushalt fehlen! Macht sich in kurzer Zeit bezahlt! Zu haben in allen Eisenhandlungen oder direkt bei

Woldemar Günter Landmaschinen landw. Bedarfsartikel Oele und Pette Poznań Sew. Mielżyńskiego 6 Telefon 52-25

Zur Sommerjason

bietet Ihnen Badetritots, Badeartikel, Sporthemden, Wäsche aller Art, Aniesstrümpfe die Firma

Standar

Stary Rynek 54, (Eckhaus Swietostawka)

Dampfdrückjack

Lozomobile Blöther, Baujahr 1913, nominell 10 PS, Dreismaschine Marshall, 60 Zoll, in bestem Betriebszustand, verkaufe billig. Auf Wunsch auch Lozomobile u. Dreismaschine einzeln. Anfr. u. 2315 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Fassaden-Edelputz

„Terrana“ liefert, wo nicht vertreten, direkt das „Terrana-Werk“ E. Werner, Oborniki, Telefon 43.

Wäsche nach Mass

Dauendecken Eugenie Artl Gegr. 1907. św. Marcin 13 1.

Kaufgesuche

Gesucht Damen-Fahrrad. Offerten unter 2308 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Antiquitäten

gold., silberne Schmuckgegenstände, Bekleidungsstücke

Caesar Mann

ul. Rzeczypospolitej 6. Auf die Hausnummer achten! Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Tausch

Rittergutstausch! Tausche mein Rittergut Niederschlesien, 1400 Mrg., erstklassiges Objekt, gegen ein gleiches Objekt in Polen. Anfr. u. 2314 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Pensionen

In meiner Pension finden für das neue Schuljahr noch 2 Schüler (Schülerinnen) Aufnahme, Ia Referenzen. Gefl. Anmeldung bis 1. Juli erbeten. Frau Frieda Krueger, ul. Slowackiego 31/33, I., Eing. Brusa.

Grundstücke

Parzelle 875 m², sehr schön gelegen, an der ul. Grunwaldzka, zu verkaufen. Off. u. 2311 an die Geschäftsst. d. Zeitg. Poznań 3.

Automobile

Guterhaltenes gebrauchtes

Saiauto

3-5 Tonnen, zu laufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung sowie Preisangabe erbeten unter 2302 an die Geschäftsstelle dieser Btg. Poznań 3.

Vermietungen

2 Zimmerwohnung mit Badstube und Mädchenkammer ab 1. Juli 37 zu vermieten. Fr. 65 zł. Gen. Sowiatkiego 20, Wohnung 2.

Bermiete

Saiauto am Walde als Sommerwohnung. Großes Zimmer und Küche möbliert. Ausgabestelle Oborniki Rynek 4.

Balkonzimmer

I. Etage mit Bad per sofort zu vermieten, 25 zł. Wolszkiego 13, B. 3.

Leeres, großes sonniges Zimmer

elektrisch Licht, Nähe Autobusbahnhof, sofort an Dame zu verm. Off. u. 2294 an die Geschäftsst. dieser Btg. Poznań 3.

Heirat

Einheirat

in Gut, rentabl. Hausgrundst. od. verm. Verden in gef. Grst. Bin arisch, aus kultiv. angef. Familie, höher. Bildung, gute Grsch., groß. Warmt., schuldenfr., groß. Haus, kompl., eleg. Ausst. Bewerbg. u. 2304 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. ebentl. 15. Juni ein ig., led.

Landwirt

oder Wirtschaftler zu meiner Unterstützung in 400 Mrg. Wirtschaft. Bed.: energisch, umsichtig, poln. Sprache, sowie Braxis. Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsforderungen zu richt. an W. Beyer, Rowalewo, pow. Gniezno. p. Mielejzyn.

Gesucht wird z. 1. Juli evtl. später ein evang.

Hausmädchen

ehrlich, sauber, m. Kochkenntnissen. Wajchrau wird gehalten. Lohn 25 bis 30 zł. Frau Ing. Breder, Matejki 3, B. 8.

Allein-Mädchen

(nicht unter 19 Jahre) ab 1. Juli zur selbständ. Führung eines Haushaltes mit Garten, gesucht. Pers. Kochkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Angebot mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an das Evang.-luth. Pfarramt Rogoźno Wlkp. 325.

Stellengesuche

Alleinstehende Frau sucht Stellung als

Wirtschafterin

zu 1 bis 2 Personen, am liebsten frauenlosen Haushalt Off. unter 2309 an die Geschäftsstelle d. Btg., Poznań 3.

Unterricht

Konversation

erteilt polnische Studentin auf dem Dorfe im Juli. Bedingung nach Vereinbarung. Off. u. 2306 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Gesucht für sofort einer unverheirateten

Schlosser

Majętność Drzewczkowo, pow. Leszno, stacja Lipno — poczta Ostrowo Telefon 5.

Tiermarkt

Zagdynd jung, laufe. Off. unter 2305 an die Geschäftsst. dieser Btg. Poznań 3.